

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

218 (11.8.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-718810](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-718810)



Es gibt hier im nördlichen Teil unseres Landes kaum einen Ort, der nicht ein, zwei, drei oder noch viel mehr Kegelfeste hat. Und solche Kegelfeste sind nicht sporadische Ereignisse, sondern Gewinnjäger für einige wenige Regelmata-dore und für die Betrachter, die dabei oft minderwertige Lebewürter oder andere Gegenstände, die notwendig ab-gängig sind, mit gutem Gewinn loswerden. Nun gibt es ja immer genug von denen, die nicht alle werden und die freiwillig diesen Festen manchmal ihre treue große Opfer an Geld bringen, wofür sie eigentlich nichts weiter haben, als letzten Endes zuzusehen, wie einige wenige Regelmata-dore und der Festveranstalter es sich teilen. Eine recht un-bequeme Beschäftigung geradezu sind die vielen Kegelfeste für die Geschäftsleute, die denselben auch ihren Tribut bringen müssen, nicht freiwillig. Sie müssen eben, weil sich ein Ge-schäftsmodus herausgebildet hat, der sie zur Abnahme von Regelfesten geradezu zwingt. Für diese Geschäftsleute wäre es erfreulich, wenn den Kegelfesten auf irgend eine Weise ein Ende bereitet würde.

\* Jever, 10. Aug. Auch in diesem Jahre wird das massenhafte Auftreten der Bluta u. s. vielfach beobachtet. Der tödliche Parasit scheint sich heuer stark zu vermehren und lebensfähiger zu sein als früher. Obwohl die Ausrot-

tung des Schmaröbers im Interesse eines jeden Obstbaumbe-sitzers liegt, wird doch auf diese Gebiete manche Unter-lasungsbünde begangen, die sich dann später rächt. Es ist erfreulich, daß die Obliegenen in diesem Jahre polizeilich revidiert werden. Wer nachweislich die Vertilgung der Blutlaus vernachlässigt, fällt in Strafe.

△ Gosfeld, 10. Aug. Schiffbaumeister F. Deetjen hier selbst kaufte den fondamentierten Heringslogger „Reu-en-brot“ der Gosfelder Heringsfischerei-Gesellschaft für 500 M., um denselben abzurufen.

\* Delmenhorst, 10. Aug. Wie wir mitteilen, war am Sonntag der auf der Delmenhorster Wagengabrik beschäftigte Tischler K. plötzlich taubstumm geworden. Zur größten Freude aller ist er wieder zu vollem Gehör gekommen; auch die Sprache kehrt allmählich zurück, so daß K. in kurzer Zeit wieder völlig gesund sein wird.

\* Barrel, 10. Aug. Geschlossen hat dieser Tage, wie die „Brink. Ztg.“ mitteilt, ein jugendlicher Schmiedegeselle auf einen hiesigen Meister. Der Geselle war kurze Zeit bei dem Meister beschäftigt. Gestern morgen verlangte er seinen Lohn und seine Papiere. Der Meister gab ihm zur Antwort, er werde ihm die Papiere fertig machen. Der Geselle ver-langte sie aber sofort und wurde grob gegen den Meister. Schließlich forderte er den Meister zu einem Zweikampf auf.

Der Meister kümmerte sich aber nicht darum. Als derselbe kurze Zeit darauf Eisen aus der Werkstatt holen wollte, gab der Geselle zwei Schiffe auf ihn ab, die aber nicht trafen. Dann erlieferte er sich in der Richtung nach Bremen. Die Sache ist sofort zur Anzeige gebracht. Da der Geselle ohne Papiere fortgegangen ist, wird es ein Verbrechen sein, seiner habhaft zu werden.

\* Kirchhatten, 9. Aug. Die Dampfmaschine von Schwoers in Kirchhatten kaufte der Baumann Hermann Datz-brake aus Brettorf. Der Kaufpreis beträgt 12 000 Mk. Der Antritt erfolgt am 1. November.

\* Hamburg, 10. Aug. Der Kaufmann Branden-burg aus Berlin, der am Mittwoch-Abend von Selgoland in Bremerhaven angekommen war, unternahm dort noch einen Spaziergang am Ufer der Weser. Dabei bekam er nach 9 Uhr noch Lust, ein Bad zu nehmen. In der Nähe von Britanmahof stieg er ins Wasser. Er wurde aber bald vor der Eintrübung in die See hinausgetrieben. Als guter Schwimmer hielt er sich oben, aber nach über vier Stunden war er doch am Ende seiner Kräfte. Da wurde er im letzten Augenblick von dem Hamburger Teleppdampfer „Mar“ bemerkt und aufgelesen, und dann vorgeführt in Gar-haven gelandet.

### Immobilverkauf.

Der Viehhändler S. Wiem-fer in Goslar wird beabsichtigt, seine in Oberhammelwarden direkt am Bahnhof schon ge-legene

### Befizung.

bestehend aus dem sehr gut erhaltenen, bequem eingerich-teten Wohnhause mit neuem Stallgebäude, sowie großem Obst-, Gemüse- und Biergarten, mit Antritt zum 1. Mai 1913 öffentlich meistbietend zu ver-kaufen. Verkaufstermin findet statt am

**Dienstag, den 13. August 1912,** nachmittags 6 Uhr,

in R. Küsters Gasthause in Oberhammelwarden. Die Befizung eignet sich be-sonders für einen Privatmann, der angenehm wohnen will, sowie auch wegen der Nähe der Bahn-station für einen Viehhändler. Auskunft erteilt auch Bes-uchungsstellen zum Ziel in Gos-lar werden. Kaufinteressent laden ein S. Fischeb, amtl. Aukt., Brale.

### Öffentlicher Grundstücksverkauf.

Damhede. Im Auftrage der Erben des weil. Gartenarb. J. Fr. Helmers in Donnerstewege werde ich dessen daselbst am

**Hochheiderweg 22** belegene

**schöne Befizung,** bestehend aus dem fast neuen, mit 2 Wohnungen eingerichteten

**Wohnhause** mit Ställen und einem schönen, äußerst ertragreichen, großen

**Waldplatz** enthaltend, ca. 6 1/2 S.-S. groß.

**Gemüsegarten,** mit Antritt zum 1. Mai 1913, auf Wunsch auch 1. Nov. 1912, öffentlich meistbietend zum Ver-kauf bringen und steht Termin zum 1. Aufsat auf

**Montag, den 19. d. M.,** abends 6 1/2 Uhr,

in Radens Wirtschaft am Hochheiderweg an.

Bemerk wird noch, daß es nur einer H. Anzahlung bedarf.

amtl. Aukt. N. Farnikel, Fernspr. 590.

### Bünige Gelegenheit für junge Kaufleute.

Mein in einem lebhaften und aufstrebenden Orte an besser Ge-schäftslage gelegenes

### Geschäftshaus

worin ein Manufaktur- u. Mo-dernwarengeschäft mit bestem Er-folge betrieben wird, beabsichtige ich mit beliebigem Antritt zu ver-kaufen. Umlauf ca. 30 000 M. Kauf-preis 18 000 M. Anzahlung ge-ring. Offerten unter Z. 667 an die Expedi-tion dieses Blattes,

### Stahldraht-matraxen

zu den besten und im Gebrauch billigsten werden meine prima eugamisch. Dopp., sowie ebenfalls die Marke „Gloria“ alleseitig begehrt und halte ich dieselben angelegen-lich empfohlen.

Durch langjährige und jahrelange Erfahrung sowie durch Verwendung von nur erstklassigem Material bin ich in der Lage, stets nur das

**Beste vom Besten** zu liefern.

Innovierlich im Gebrauch zeichnen sich meine Matraxen erprobungsgemäß ferner aus durch gelinde, angenehme Nachlager und bieten, ihrer eignen, einmahligen Oberflächse wegen die größte Ergonomie an Aufstellgeräten.

Unter, in jeder Größe mit und ohne Klett, Koffstahl, Weitegehende Garantie! — Niedrigste Preise!

**Osternburg. Conr. Martin Ww.,** Spezial-Stahldrahtmatraxen-Geschäft. (Gegr. 1843.)

### Verpachtung Landstelle

zu verkaufen. Burwinkel. Der Landwirt Th. Altmann in Burwinkel will seine daselbst belegene

### Landstelle

groß 7 Hektar 04 Ar 61 Qua-dratmeter (ca. 16 Jüd.) mit An-tritt zum 1. Mai 1913 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Stelle kommt sowohl zu-sammen als auch in folgender Zusammenfassung, nämlich: 1. Heuland und Roggenmoor, groß ca. 13 Jüd., 2. Gebäude nebst Stall, Garten, Hofst. und Straßentank, groß 2 1/2 Jüd., zum Aufsat.

Die Bearbeitung der Stelle ist ohne viele Arbeitskräfte zu be-werkstelligen, daher zum Ansat sehr zu empfehlen. Dritter und letzter Verkaufs-termin ist angelegt auf

**Montag, den 12. August d. J.,** nachmittags präzis 5 1/2 Uhr, in Zimmermanns Gasthause in Burwinkel.

Der Zuschlag soll dann mög-lichst erteilt werden. Kaufinteressent werden hiermit freundschaftlich eingeladen.

Chr. Schröder, Aukt.

### Land-Verpachtung.

Wirt Carl Helms, Oldenburg, läßt am

**Donnerstag, den 15. August d. J.,** nachm. 6 1/2 Uhr,

seine

Edle Prinzessinweg u. Hoher-selder-Gauesee belegenen

**ca. 30 S.-S. großen Ländereien** öffentlich meistbietend in bisse-rigen Abteilungen auf mehrere Jahre an Ort und Stelle ver-pachten

Pachtinteressent laden ein

**Bernhd. & Georg Schwarling,** amtl. Aukt., Gorchien-Oldenburg, Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Wetterholtstraße. Zu ver-kaufen 20 Enten

3 Polci.

### Verkauf

einer **schönen Befizung.**

Ofen. A. Graßman das. läßt wegen anderweitigen Unterneh-mens

seine zu Ofen direkt vor dem großen. Ofener Busch in ange-nehmster Lage, direkt an der Chaussee belegene, schöne

### Befizung,

bestehend aus dem neuen, mo-dern eingerichteten Wohnhaus, großen Stallungen u. 2 Sch.-S. Gartengründen, auch 30 Sch.-S. Säubereien, guter Bo-nität, nahe beim Hause, öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Stallungen sind zu einer **Schweinemästerei**

sehr praktisch eingerichtet; es können 100 Schweine z. Bt. ge-halten werden. Auch kann zweck-mäßige Säubereiererei in groß-Umfange eingerichtet werden.

Die Gebäude und Garten, so-wie die einzelnen Säubereien gelangen im ganzen u. getrennt, ev. auch als Baupläge, zum Aufsat.

Dritter und letzter Verkaufs-termin findet statt am

**Dienstag, den 13. Aug. d. J.,** nachm. 6 Uhr,

in Braub's Gasthause.

Die Befizung ist sehr zum Ansat zu empfehlen.

Kaufinteressent laden ein

**Bernhd. u. Georg Schwarling,** amtl. Aukt., Gorchien-Oldenburg, Hauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

**Neues, aufs modernste mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattetes**

**Zweifamilien-wohnhaus,** an bester Lage hiesiger Stadt, steht durch mich zu dem billigen Preise von 22,500 Mk. zum Verkauf.

Bedingungen sehr günstig. Auskunft erteilt kostenlos

**K. Lübben, Aukt.,** Oldenburg, Bergstr. 5.

### Briefmarken

und ganze Sammlungen laufe zu höchsten Preisen. Oldenburg i. O. Adersstr. 33 I. Moorhausen (Hilfenhorst). Bon 2 fräst. Stupferden eins zu verkaufen. Wwe. Hanken.

Böhmenscheidemaschine zu verkaufen, pro Stunde 15 S. H. Schmalz, Redderend 17.

Wieder Briefmarkensammler taucht mit gleichem? Ch. mit. S. 575 an die Exped. d. Bl.

### Geschäftshaus.

Die Inhaber der Firma G. Jürgens hier selbst wollen wegen Geschäftsaufgabe u. Aus-änderung des Geschäfts, haus

**Ahternstraße 39,** sowie das Haus

**Baumgartenstraße 8** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen.

Verkaufstermin am

**Donnerstag, den 22. August d. J.,** nachm. 5 Uhr,

im Hotel „Zum Erbsgroßherzog“ hier selbst.

Im Hause Ahternstraße 39 ist seit langen Jahren ein Wein- und Kurzwarengeschäft mit großem Erfolg betrieben; weg. der vorzüglichen Geschäftslage eignet es sich aber auch für je-des andere Geschäft. Antritt beliebig.

Das Haus Baumgartenstr. 8 ist besonders durch handverlesen zu empfehlen.

Käufers durch

**Kud. Weyer, amtl. Aukt.,** Marienstr. 18. — Fernspr. 834.

### Köterei-Verpachtung

Groschenmeer, Rentner Reink Gräber zu Bremen läßt

**Donnerstag, den 15. August d. J.,** nachm. 5 Uhr,

in Fielesfelds Gasthause zu Groschenmeer Wähe

seine zu Barghorn belegene, 3 Ht. von Martini bewohnte

### Wohnhaus mit Garten

in Zwischenahn zu verkaufen. Zwischenahn. Das zum Nach-laf des weil. Rentners J. W. Roggemann hier selbst gehörende, hier im Orte an der Peterstraße schön gelegene, noch neue

Wohnhaus mit gut gepflegtem Garten soll erteilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Letzter Termin dazu ist an-gelegt auf

**Montag, den 19. August,** nachmittags 6 Uhr,

in Haghagens Gastwirtschaft hier selbst, wozu Kaufinteresse ein-geladen werden.

Der Antritt geschieht zum 1. November; auf Wunsch auch früher. — Das an bester Lage im Orte liegende Haus eignet sich besonders für eine Familie, die angenehm auf dem Lande wohnen will. — Befizung und nähere Auskunft jederzeit. Auf Wunsch kann der Garten beliebig groß genommen werden.

Zedhus, Auktionator.

### Verkauf

Die Inhaber der Firma G. Jürgens hier selbst wollen wegen Geschäftsaufgabe u. Aus-änderung des Geschäfts, haus

**Ahternstraße 39,** sowie das Haus

**Baumgartenstraße 8** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen.

Verkaufstermin am

**Donnerstag, den 22. August d. J.,** nachm. 5 Uhr,

im Hotel „Zum Erbsgroßherzog“ hier selbst.

Im Hause Ahternstraße 39 ist seit langen Jahren ein Wein- und Kurzwarengeschäft mit großem Erfolg betrieben; weg. der vorzüglichen Geschäftslage eignet es sich aber auch für je-des andere Geschäft. Antritt beliebig.

Das Haus Baumgartenstr. 8 ist besonders durch handverlesen zu empfehlen.

Käufers durch

**Kud. Weyer, amtl. Aukt.,** Marienstr. 18. — Fernspr. 834.

### Köterei-Verpachtung

Groschenmeer, Rentner Reink Gräber zu Bremen läßt

**Donnerstag, den 15. August d. J.,** nachm. 5 Uhr,

in Fielesfelds Gasthause zu Groschenmeer Wähe

seine zu Barghorn belegene, 3 Ht. von Martini bewohnte

### Wohnhaus mit Garten

in Zwischenahn zu verkaufen. Zwischenahn. Das zum Nach-laf des weil. Rentners J. W. Roggemann hier selbst gehörende, hier im Orte an der Peterstraße schön gelegene, noch neue

Wohnhaus mit gut gepflegtem Garten soll erteilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Letzter Termin dazu ist an-gelegt auf

**Montag, den 19. August,** nachmittags 6 Uhr,

in Haghagens Gastwirtschaft hier selbst, wozu Kaufinteresse ein-geladen werden.

Der Antritt geschieht zum 1. November; auf Wunsch auch früher. — Das an bester Lage im Orte liegende Haus eignet sich besonders für eine Familie, die angenehm auf dem Lande wohnen will. — Befizung und nähere Auskunft jederzeit. Auf Wunsch kann der Garten beliebig groß genommen werden.

Zedhus, Auktionator.

### Wohnhaus

mit gut gepflegtem Garten soll erteilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden.

Letzter Termin dazu ist an-gelegt auf

**Montag, den 19. August,** nachmittags 6 Uhr,

in Haghagens Gastwirtschaft hier selbst, wozu Kaufinteresse ein-geladen werden.

Der Antritt geschieht zum 1. November; auf Wunsch auch früher. — Das an bester Lage im Orte liegende Haus eignet sich besonders für eine Familie, die angenehm auf dem Lande wohnen will. — Befizung und nähere Auskunft jederzeit. Auf Wunsch kann der Garten beliebig groß genommen werden.

Zedhus, Auktionator.

Die m. Verwandten ge-hörende, als nustermäßig be-tannte Wirtschaft von ca. 160 preuß. Morgen gut. Acker, 128 Mg. Wiesen u. Weiden, mit großem Hof, vorartigem Garten, tabell. Wohn- u. Wirtschaftsgeländem mit eichte. Holz-u. Viehbestand 16 Hektar, 40 Kühe z. verk. Die Wirtschaft liegt in der Altmark (Prov. Sachsen) an Wolfshagen. Preis 170 000 M., Aug. 30 000 M. Restl. wollen sich mit in Verbindung setzen. Vermittler verbeten.

Carl Jürgens, Hamburg. Hilfenhorst. Erbsgringstraße 17.

Wegen Geschäfts-Verkauf.

Fortsetzung des Verkaufs für sämtliche

# Weißwaren und Aussteuer-Artikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reste sowie einzelne Bezüge u. Wäschestücke enorm billig.

# S. Hahlo,

Hoflieferant.

## Auktion.

Direkt. Im Auftrag des  
Stadtratsgerichtes  
in Oldenburg, sowie als  
Notarverwalter werde ich am

**Mittwoch,  
den 14. August d. J.,**  
nachm. 4 Uhr,  
beim Hause des Landmanns  
Bernhard Sommer in Direkt u.  
des Landmanns Heinrich Meyer  
in Zierkermoor öffentlich auf  
Zahngeldtitel verkaufen:

- 3 Schweine, 3-4 Monate alt,
- 40 Hühner,
- 18 Schaffhaas Roggen,
- 3 Schaffhaas Hafer,
- 3 Schaffhaas Buchweizen,
- 1 neue Dreifachmaschine mit Göpel, 1 Stenbmühle, 1 guten Ackerwagen mit Aufzug, 1 Häckselmaschine, 1 Egge, 1 eih. Bocksen, neu, 1 neue Milchzentrifuge, 1 Jagdbüchse, 2 Jagdräder, 1 Schreibende mit Weiser, 1 Besen, 2 Pferdebesen, 1 Stalllatz, 1 Sähe, 1 Partie Drahtgäule und dünn, Draht, 1 H. Partie Nadelholz, 4 Schweinebläde, 1 Sandfieb, 1 Tierarzneibuch, 2 Tonnen Bergkalk, 3/2 Tonnen Zement und dergleichen mehr.

Verammlung bei Sommers Wohnhause pünktlich.  
Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte noch neu und gut erhalten sind.  
**F. D. Kapels, Aukt.,**  
Oldenburg,  
Meinardus-Gartenstraße-Gede.

## Haus-Verkauf.

Das hier

## Stau Nr. 13,

Gde Rosenstraße,  
belegene

## Hausgrundstück,

bestehend aus dem Wohn- und Lagerhaus, Stall und Garten zur Größe von 810 Quadratmetern, soll mit Eintritt auf den 1. Mai 1913 öffentlich gegen Weisgebote verkauft werden.  
Letzten Termin hierzu setzen wir an auf

## Sonnabend, den 17. August d. J.,

nachm. 5 Uhr,  
im Hotel zur Post, Staustraße Nr. 15.

Die Lage des Grundstücks ist eine recht vorteilhafte und für ein kaufmännisches oder gewerbliches Unternehmen besonders geeignet.  
In diesem Termine erfolgt der Zuschlag. — Geboten sind 41000 M.  
**Köhler & Behne.**

## Handlung und Wirtschaft,

in einem Dorfe gelegen, ohne Konkurrenz am Platze, mit etwa 3 Hektar Land, zu verkaufen. In eine billige Pachtung von fünf Wäldern Weide- bezw. Wäldern laun eingetretet werden.  
Reflektanten, die über 10000 Mark verfügen, wollen sich bald an mich wenden.  
Jener, 9. August 1912.  
Friedr. Mörs, Receptor, 1

## Oldenburgische Bezirkstierschau 1912.

Die Verpachtung  
der **Budenplätze**  
zur diesjährigen Bezirks-  
schau findet am

**Dienstag, den 13. August,**  
vormittags 9 Uhr,  
auf dem Pferdemarktplatz statt.  
Der Vorstand.

Zungen bei Oldenburg.  
Zu verkaufen eine beste fetze  
Luene, sowie Kuh.  
Subr.

## Oldenburg. Bezirkstierschau

verbunden mit einer Verlosung, findet am  
**Mittwoch, den 28. August,**  
auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg statt.

Zur Ausstellung kommen Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Maschinen und Geräte.  
Die Anmeldungen haben bis Mittwoch, den 21. August, unter Zahlung des Standgeldes, bei den Kommissionsmitgliedern zu erfolgen; dieselben geben Programme und Anmeldebogen kostenlos ab. Preis des Mitteilungs (Dauer-Eintritts-) Karte und Los 4 M.  
Der Vorstand.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass selbst bei der Besichtigung eines grossen Möbellagers nicht immer für den einzelnen Geschmack das Richtige gefunden wird. — Vielmehr sind Änderungen oder gar Neuanfertigungen notwendig, welche bei Auftrag kurz vor der Lieferung nicht möglich sind. Daher bitte ich Interessenten, welche zum Herbst Bedarf haben, schon jetzt um die Besichtigung meiner Ausstellung fertiger Zimmeranrichtungen. Dieselbe kann zwanglos jederzeit geschehen und werden Vorschläge und Kostenaufstellungen ohne Verbindlichkeit der werten Kundschaft stets gerne gemacht. . . .

## J. D. Freese,

Hofschlamermeister Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs,  
Oldenburg i. Gr., **Mühlenstr. 3-4.**  
**Mühlenstr. 3-4.** Ferruf 256.

Zu verf.: 1 kupf. Pumpe, 5 Met. Bleirohr u. 1 Waschtisch zum Einmauern.  
Vindenstraße 81.

## Haus zu kaufen

gesucht, a. l. Haarenescht. Off. unt. 688 an die Exped. d. Bl.  
Billig zu verkaufen gut erbaut.

## Möbel:

- 6 Kleiderchränke,
  - 4 Beistellen,
  - 1 Sofa,
  - 12 Stuhlühle,
  - 6 Tische,
  - 4 Spiegel,
  - 3 Vertikows,
  - 6 Wasch- und Nachttische,
  - 3 Küchenschränke,
- ferner: eine rote Büschgarnitur, Sofa u. 2 Sessel, Chaiselongue, 2 Spiegelgehä. Kaffeetisch, Sammode, Rotenbrutz, Schreibtisch u. einfache Zimmeranrichtung.  
Waffenplatz 8.

## Heiratsgesuche.

Junger Mann, 35 Jahre alt (eogl.), mit eigenem Habergeschäft, wünscht mit einem jung. Mädchen, 25-35 Jahre alt, in Verlehr zu treten zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht erforderlich. Schriftl. Offert., ev. mit Bild, u. 6. 689 an die Exped. d. Bl. erbeten. Verschwiegenheit verlangt und zugesichert. Bild wird sofort zurückgesandt.

## Carl Tapken, Oldenburg i. Gr.

Donnereschwech. 44  
Nachgemähe Ausführung von  
Klavierstimmmungen  
- und Reparaturen. -  
Zu verkaufen Kinderwagen.  
Bürgerstraße 19.

## Zurückgekehrt.

**Dr. Lahrtz,**  
Spezialarzt für  
Ohren-, Hals-, Nasen-  
und Mundeiden,  
Wilhelmshaven, Adalbertstr. 4.

Von der Reise zurück.  
**Dr. med. Schmidt.**

## Verreist.

San.-Rat  
**Dr. med. Averdäm,**  
Herbartstr. 24.

Von der Reise zurück.  
**Dr. Konietzko,**  
Spezialarzt für

Ohren-, Nasen- und  
Rachenkrankheiten,  
Bremen, Dobbenweg 2.  
Verreist bis September 2.  
**Dr. med. Schmeden,**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen- und  
Ohrenkrankheiten.

## Turn-Verein Blokerfelde.

Am Sonntag, den 18. August:

## 1. Sommerfest

zum Festen des  
Turnhallenbaufonds  
im Garten und in sämtlichen  
Räumen des Vereinslokals  
E. Schildt.

Anfang 4 Uhr: Großer Bazar  
im Garten.  
Während des Bazaars: Garten-  
konzert.

Turnerische Vorführungen,  
Kinderbelustigungen aller Art.  
Anfang des Festballes 7 Uhr.  
Um regen Zutpruch bitten.  
Der Festauschuss.



## Verein Barbara

Am Dienstag, 13. d. M.,  
abends 9 Uhr, beim Kameraden  
Stolle, Langestraße:

## Monats- Versammlung.

Lageordnung: Aufnahmen,  
Berichtendes.  
Der Vorstand.

## Oldenburger Schützen- Verein.

Zu dem morgigen Ausmarsch  
veranlassen sich die Mitglieder  
um 11 1/2 Uhr in der "Barbaria"  
Anzug: Uniform mit Gewehr.  
Großenmeer. Verkauf  
junge fetze Kuh.  
A. Siegie.

Zu verkaufen, ein geb. gut erh.  
Fahrrad. Kurwidstraße 41.

## Großes Preistegeln

am Sonntag, den 11. Montag,  
den 12. und Dienstag, den 13.  
August, bei Gastwirt H. Stro-  
hoff in Radorf. 1. Preis ein  
Eber, weitere Geldpreise.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
H. Heinemann.

Großenmeer. Habe noch 4 So-  
fas, Auszieht, Spiegel, Gardi-  
nentasten billig zu verkaufen.  
Hrau D. Hüsing Wwe.

Die jetzt noch vorrätigen  
**Mäntel, Blusen, Morgenröcke, Kostümröcke**  
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.  
Einige aparte Modell-Kleider u. Kostüme  
für die Hälfte des Wertes.  
**S. Hahlo, Hofl.**

## Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.  
Statt Karten.  
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:  
**Frieda Harms Gerhard Behrens**  
Osternburg, im August 1912.

Verlobungs-Anzeigen.  
Statt Karten.  
Ihre Verlobung beehren sich  
anzuzeigen:  
**Frida Seggermann  
Karl Precht.**  
Oldenburg Donnereschwee  
August 1912.

Todes-Anzeigen.  
Birkenfeld, 10. Aug. 1912.  
Heute entschlief sanft nach  
langem Kränkeln mein lie-  
ber Mann, unser guter  
Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel, der Fondsver-  
walter  
**August Behrens**  
im 67. Lebensjahre.  
Ramen der trauernden  
Angehörigen:  
Emma Behrens  
geb. Seibert.

Obeweck, 10. Aug. 1912.  
Gestern starb nach länge-  
rer Krankheit im Kranken-  
hause zu Friesoythe meine  
liebe Frau, meiner Kinder  
trauernde Mutter  
**Elise geb. Böllts**  
im 37. Lebensjahre.  
Dieses bringen betrübt  
zur Anzeige  
Heinr. Stoffers u. Kinder.

Oldenburg, 10. Aug. 1912.  
Heute starb nach langen,  
mit Geduld ertragenen  
Leiden meine liebe Frau,  
meines Kindes treue  
gute Mutter, unsere liebe  
Tochter, Schwester und  
Schwägerin  
**Elisabeth Battermann**  
geb. Lautemann,  
im 26. Lebensjahre. Um  
julle Teilnahme bitten  
Wihl. Battermann  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch, den 14. August,  
vorm. 9 Uhr, vom Evang.  
Krautenhause aus statt.

Birkenfeld, 10. Aug. 1912.  
Heute entschlief sanft nach  
langem Kränkeln mein lie-  
ber Mann, unser guter  
Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel, der Fondsver-  
walter  
**August Behrens**  
im 67. Lebensjahre.  
Ramen der trauernden  
Angehörigen:  
Emma Behrens  
geb. Seibert.

Oldenburg, 10. Aug. 1912.  
Heute starb nach langen,  
mit Geduld ertragenen  
Leiden meine liebe Frau,  
meines Kindes treue  
gute Mutter, unsere liebe  
Tochter, Schwester und  
Schwägerin  
**Elisabeth Battermann**  
geb. Lautemann,  
im 26. Lebensjahre. Um  
julle Teilnahme bitten  
Wihl. Battermann  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet  
Mittwoch, den 14. August,  
vorm. 9 Uhr, vom Evang.  
Krautenhause aus statt.

Oldenburg, 10. Aug. 1912.  
Heute entschlief sanft nach  
langem Kränkeln mein lie-  
ber Mann, unser guter  
Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel, der Fondsver-  
walter  
**August Behrens**  
im 67. Lebensjahre.  
Ramen der trauernden  
Angehörigen:  
Emma Behrens  
geb. Seibert.



# Voranzeige!



Am Donnerstag, den **15. August**, beginnen unsere



# Serien-Tage



Es ist uns gelungen, grosse Posten Haushalt-, Gebrauchs- u. Geschenkartikel ganz besonders billig einzukaufen.

Die Waren gelangen in 6 Serien zu noch

**nie gekannt billigen Preisen** zum Verkauf.

<p>Beachten Sie die Annonce, es ist Ihr eigener Nutzen.</p>	<p>Ausführliche Bekanntgabe am <b>14.</b> August.</p>	<p>Benutzen Sie die Gelegenheit, Sie sparen viel Geld!</p>
---	---	--

**Kein Kaufzwang!**  
Elektr. Fahrstuhl zur Verfügung.

**Schnellste Zustellung**  
der gekauften Waren.

**Besichtigung gerne gestattet!**  
3410 □-m Verkaufsräume.



## Clemens Hitzegrad & Comp.

Ritterstrasse, Mühlenstrasse

### Komplette, moderne Wohnungs-Einrichtungen!!

#### Permanente Ausstellung von Musterzimmern.

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche,

**320**

Wohn- u. Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, modern, Küche, feinfarbig,

**580**

Wohn- u. Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, echt Eiche, Küche, naturlasiert,

**780**

Wohn- u. Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, echt Eiche oder Mahagoni, Küche, pitch-pine, schwer,

**975**

Wohn- u. Speisezimmer, schwer Eiche, Schlafzimmer, mahagoni mit Intarsien, Herrenzimmer, echt Eiche Küche, pitch-pine, schwer,

**1700**

Elegantere Einrichtungen für 5 und 6 Räume von 1900—10000 **Ä** sofort lieferbar. — Nach auswärts franko frei Packung.

**Emil Meiners, Oldenburg,** nur Meinardusstr. 39.

Filliallager:  
Am Markt und Meinardusstr. 62

**Handelsschule u. Fortbildungsanstalt**  
Ziegelhofstr. 33  
Gründliche Ausbildung für den Kontordienst in denkbar kürzester Zeit. — Ausgedehnte Stellenermittlung.  
—  
Unterricht in Deutsch, Fremdsprachen (Englisch im Auslande erlernbar), Rechnen etc.

**Herren - Schreibtische enorm billig.**  
30 Stück moderne echt eichen **Diplomat - Schreibtische**, in einbüchsigem, nobelen, laubers gearbeiteten, sowie der Borax reich, **à Stück 85.- M.**  
**Meiners Möbelfabrik**

**Stadtmagistrat.**  
Am 12. August d. J., vermittags 10 1/2 Uhr, wird im Hofe, Wallstraße 14, ein mittelgroßer Hund gegen Barzahlung verkauft.

**Klub Nordseefrand Oldenburg.**

Mittwoch, den 14. August, abends 9 Uhr:  
**General-Versammlung** im Vereinslokal (St. Lichtenberg), Der Vorstand.

Stutzhaartiger, kräftig gebauter jüngerer Jagdhund mit ruhiger Suche, guter Nase, festeren festen Vorziehen u. Apportieren, nicht bissig, zu kaufen gesucht. Event. laufe auch einen roten, ca. 1/2 J. alten Hund, von guten Eltern abstammend. Off. unter **£. 700** an die Exped. d. Bl. Fenster zu verkaufen. Bergstraße 14.

### PATENT

Anwalt Dipl.-Ing. Hans Wolff  
Beim Kaiserl. Patentamt eing.  
Anwakt. Staatl. vereid. Sachv.  
Bremen, Bornstr. 48. Tel. 8926  
Raffeltauben billig zu verkaufen. Wilsenstraße 20.

Anfertigung von besten **Stahlmatten**, enorm billige Preise.  
**Meiners Möbelfabrik.** Wilsenstr. 5.

Von unserem Umbau billig zu verkaufen: 2 Haustüren, 1,40 x 2,70, Treppen, 2500 Stk. blaue Dachpfannen, Läden, Fenster etc.  
Gebr. Meiner, Alexanderstraße 124.

**Kartell der Auskunftsstellen Bürgerl.**  
Etwa 400 Geschäftsstellen im In- und Auslande. Schnelle u. zuverlässig. Kredit-Anstalten.  
**Geschäftsstelle Oldenburg i. Gr.**  
— Steingraben 4 —



# 2. Beilage

## Am 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 11. August 1912.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Herrensprecherischen verbundenen Originalarbeiten ist nur mit genehmer Genehmigung gestattet. Bildungen und Zeichnungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 11. August.

Die Abteilung Oldenburg des Weser-Nacht-Klubs veranstaltet Dienstag, den 13. August, eine Mitgliederzusammenkunft in Nordensham, bei der die Metallwerke, die Zerpheosphatwerke und der Bier der Midgard beistehen werden sollen. Am den in Gießfeld und Brate wohnenden Mitgliedern die Teilnahme an dieser Zusammenkunft zu erleichtern, fährt um 1 Uhr von der Gießfelder Station und 1 1/2 Uhr von Brate aus ein Schlepplampfer, den die Midgard zur Verfügung gestellt hat, nach Nordensham. Nach der Befragung der Nordenshamer Lebenswirdigkeiten wird ein einacher Ambüß und ein Glas Bier die Mitglieder des Klubs vereinen. Zum Schluß wird in einer Mitglieder-Versammlung über innere Angelegenheiten der Abteilung Oldenburg des Weser-Nacht-Klubs beraten werden. Ungefähr um 9 Uhr wird der Schlepplampfer die Gießfelder und Brater Mitglieder wieder heimfahren.

**Vertragschluss.** Wie wir erfahren, nimmt der Vorsitzende des Gewerbe- und Handelsvereins von 1840, Bankdirektor Max L. o m D i e d, J. an einem Vertragsabschluss in Gen a teil, der dort von der „Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung“ veranstaltet wird.

**Eine Wanderfahrt** unternahmen sechs Herren vom Oldenburgischer Ruderverein. Die Fahrt geht von Schwinge an der Berta Stromabwärts nach Mühlend, wo Berta und Julia sich zu unserm Beifall vereinigen, und dann weiter durch das herrliche Oberwiesetal an der Berta vorbei nach Bremen, und von da wieder nach hier. Die Strecke ist ca. 500 Kilometer lang.

**Der Anker des Amtes Oldenburg** hat auch für dieses Jahr 2000 M zur Bekämpfung der Tuberkulose und für die Behandlung von Krebskranken zur Verfügung gestellt.

Die hiesige **Bevölkerungsstatistik** hat im ersten Halbjahr 1912 für Krankenfürsorge 67 001 M aufgewendet; erfreulicherweise wächst auch die Familienunterstützung immer mehr. In Willeshausen waren am 1. Juli 32 und in Neuenkirchen 19 Versicherte untergebracht.

**Bevölkerungsämter** sind am 1. Juli im Herzogtum bei jedem Amt und den Stadtmagistraten 1. Klasse errichtet, ferner für die Fürstentümer Lüneburg und Verden in Götting und Verdenfeld je ein selbständiges Bevölkerungsamt.

Infolge der seit Anfang d. J. geltenden **Hüterliebenemerkung** sind von der Landesversicherungsanstalt Oldenburg 33 Waisenrenten und 8 Witwenrenten bis 1. Juli bewilligt worden. Von 9 Anträgen auf Witwengeld (Zahlung eines einmaligen Betrages an die erwerbsfähige Witwe beim Tode des Versicherten) wurden 4 bewilligt. Das Witwengeld betrug 74,70 M, die Witwenrente 78,75 M durchschnittlich.

1. **Aus Anlaß** des heute stattfindenden Schwimmwettes wird die Fußbadeanstalt bereits um 11 Uhr vorm. für den öffentlichen Verkehr geschlossen, um die für das Wetts erforderlichen Einrichtungen fertigstellen zu können. Das badende Publikum bittet man daher um Berücksichtigung. Es darf wohl darauf hingewiesen werden, daß bei Regenwetter die Fußbader auf dem 1. und 2. Platz vollständig geschützt sind. Der Hauptwettkampf findet bereits vormittags 10 Uhr statt. Derselbe endet gegen 11 Uhr an der Schloßbrücke. Der Zutritt ist für jedermann frei, wobei nochmals an die Schonung der beiderseitigen Ufer und der Raststätten wie Anlagen erinnert werden darf.

**Wildebeuten**, 9. Aug. Eine jährliche Unterbrechung erfährt heute nachmittag die Badereise eines Hamburger Großkaufmanns, der den Badort Scheveningen in Holland im Auto aufsuchen wollte. Dort, wo die Chaussee von Delmenhorst mit der Satter Chaussee zusammenstößt, macht sie eine scharfe Krümmung. Durch den Zuruf des Reiters wurde der Chauffeur auf einen Augenblick abgelenkt, und in demselben Moment fuhr das Automobil auch schon gegen einen Baum. Die Insassen erhielten mehrere Verletzungen. Das Automobil wurde abends mit dem Zuge nach Hamburg zurückbefördert, während die Gesellschaft die Weiterreise mit dem Zuge beverflichtete. — Beim Uebergange der Chaussee Hatten-Wildebeuten über die Bahn ist dem Landwirt Ulrich aus Büch ein großer Heide- und Fuhrbestand abgebrannt. Die Entschädigung soll auf Funken aus der Lokomotive zurückzuführen sein.

**Im des Hundes willen.** Eine des sommersich Begegnung nicht entbehrende Hundeschichte, die dem Schöpfungsrat in Brate außerdem noch einen kleinen „Wink mit dem Zauberstab“ durch den Ersten Staatsanwalt Niesbichter eintrug, wurde in der Freitag-Sitzung vor der Strafammer des Landgerichts behandelt. Es aus Oberbüben bei Enden stammende Arbeiter de Mutter stand unter der Anklage der Erpressung. Ein Hund vor ihm, um die große Moritat der Vorgesichte kurz wiederzugeben, zugelaufen. Er erkundigte sich nach der Familienangehörigkeit des älters und erfährt, daß er Bestium einer Familie in Golswarden mit dem seltenen Namen Meier sei. Er begab sich alsobald dorthin und forderte für die Herausgabe des Hundes, dessen Aufenthaltsort er übrigens anzugeben sich weigerte. 12 M, einen Preis, den er nach und nach erheblich ermäßigte. Er bekam aber seinen „ehelichen“ Findextrah nicht, vielmehr wurde gegen ihn beim Amtsgericht Brate Anzeige erstattet. Erste Folge: es werden Ermittlungen

angestellt. Zweite Folge: das Gericht kommt zu der schwerwiegenden Ueberzeugung, daß es unzulänglich sei. Dritte Folge: Verweisung an die Strafammer des Landgerichts. Vierte Folge: der „Schwerverbrecher“ wird nach Oldenburg in Untersuchungshaft abgeführt!!! Im fünften Aktzug des welterschütternden Dramas kommt der gerichtliche Höhepunkt und Abstieg: Erster Staatsanwalt Niesbichter erteilt dem Brater Gericht einen jarten Küßel: diese „Heilteilungen“ hätte auch das Amtsgericht treffen und dem Landgericht die jetigen Verhandlungen ersparen können! Auf seinen Antrag erfolgte dann löstentöse Freisprechung.

**Eine Studienkommission** von der japanischen Regierung wird unter Führung des Herrn Oberstallmeisters von Wendttern am künftigen Montag und Dienstag an mehreren Orten des Landes eine Besichtigung oldenburgischer Pferde vornehmen.

**Gießfeld**, 10. Aug. Ins Krankenhaus begeben mußte sich dieser Tage ein in einem hiesigen Geschäftshause bedienstetes Mädchen, das einen Vergiftungsversuch mit Kleefals gemacht hatte. — In Haft genommen wurde ein junger Schiffer, welcher der letzten Einbrüche im hiesigen Orte dringend verdächtig ist. — Der Hausmann Gerh. Stöster-Kneudorf läßt auf den vor einiger Zeit von ihm erworbenen Pflanzstätten in den benachbarten Oberberge ein Wohngebäude errichten.

**Strickhausen**, 9. Aug. In dem benachbarten Petershörne ist in der Nacht zum Freitag ein frecher Einbruch schiebstahl verübt worden. Dem Schuhmachermeister Tonjes wurde aus seinem Laden ein großer Felsen Schuhwaren, besonders Herrenschuhe, im Werte von reichlich 200 M gestohlen. Die Diebe haben ihren Weg durch das Ladenfenster genommen. Sie haben zunächst eine Scheibe zertrümmert und dann das Fenster geöffnet. Des Morgens entdeckte Herr Tonjes den Einbruch. Er benachrichtigte sofort die Gendarmerie in Brate und Ovelgönne, die auch alsobald zur Stelle war. Leider waren die Nachforschungen bislang ohne Erfolg. Auch der mitgebrachte Polizeibeamte konnte die Spur der Spitzbuben nicht aufnehmen. Ein hiesiger Malermeister will gesehen haben, wie am Abend gegen 11 Uhr unter dem Ladenfenster des Kaufmanns Meincke mehrmals Licht wie von einer elektrischen Taschenlampe aufleucht. Er legte aber der Sache weiter keine Bedeutung bei. Es ist ja möglich, daß die Diebe hier geföhrt worden sind und dann ihr Glück bei Tonjes, dessen Haus in der Nähe liegt, verlohrt haben. Der Diebstahl muß schon gegen Mitternacht ausgeführt worden sein, da hier schon sehr früh auf der Chaussee Verkehr ist. Schon in den frühesten Morgenstunden kommen hier jetzt um diese Zeit die Lastwagen durch

# Die billigen Tage

(Letzter Tag: Mittwoch, 14. August.)

bieten eine extra billige Kaufgelegenheit für alle Arten Wäsche, Handtücher, Küchentücher, Betttücher, Bezüge, Taschentücher, Hemdentuch etc.

## J. H. Böger, Betten- und Wäsche-Geschäft.

### Schulvorstand Großenkneten.

Gelucht zum 1. Oktober d. J. für die 2. Klasse der Volksschule in Mithren eine

### Lehrerin.

Gehalt 1100 M nebst 50 M Aufwartungskosten sowie freier Wohnung im Schulhause. Bewerbungen sind unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 17. d. M. beim Unterzeichneten einzureichen.

Mithren.

Ein in Oldenburg an der Klappenburgerstraße belegenes in bestem Zustande befindliches

### Familienhaus

nebst ca. 1 1/2 Scheffel Saat Gartenland habe ich wegen anderweitigen Unternehmens des Besitzers zum befristeten Antritt preiswert unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In dem Hause läßt sich mit Leichtigkeit noch eine weitere Wohnung schaffen.

F. D. Kapels, Antl., Oldenburg, Meinardus-Gartenstraße-Gde.

Kolonialwaren-Geschäft, sämtliche Saue, Beamtenverdienst Bremens. Umsatz ca. 40 000 M. Egrandhüd, 2 Etagen, für 700 M vermietet, per Oktober u. günst. Bedingungen zu verkaufen. Preis 31 000 M. Zur Uebernahme u. Anzahlg. 3 bis 5000 M erforderlich. Näher. durch Max Hübler, Bremen, Hindorfstr. 22.

Gelucht ein junges Arbeitspferd — Stamm und gutgefit (Stute bevorzugt). Näheres in der Filiale Langestr. 20.



BRENNABOR

Bis Ende August

sämtliche vorzüglichen Kinderwagen Sportwagen Gemüßwagen Lehnstühle Mohrrüssel Bernbamöbel Kleiderkörbe Handkoffer Waschkörbe

Alle Sorten Körbe zu herabgesetzten Preisen.

Fr. Lehmann,

Hoffordbisch, Gafstr. 27.

Alle Reparaturen.

Telefon 1005. — Adolttm.

### 2 Vollblut-Dresspferde,

gesund, in vollen Training, preiswert abzugeben.

Trainer Schenckeburg,

Wien 115, Badt.

(Mit evtl. Kinderwagen, Reitst. u. Ausrüstung, Kuppenwagen, Spiegel, billig zu verkaufen. Verdenstr. 16.

Aquarium billig zu verkaufen.

H. Reihner, Eversten, Senersgang 4.

### Grosse Ausstellung

in

## Wäsche u. Aussteuer-Artikeln.

### Bitte wohl zu beachten!!

Wäsche und Aussteuer-Artikel sollte man nur in Geschäften kaufen, die eine Gewähr für reelle Qualitäten bieten.

### Billige Wäsche u. Aussteuerartikel

verschleissen, nachdem sie einige Male gewaschen sind und sind dann wertlos.

### Sparsame Hausfrauen kaufen

nur gute Wäsche u. Aussteuer-Artikel, welche im Gebrauch sich viel billiger stellen wie billige und schlechte.

## Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8.

Rabattmarken trotz der billigen Preise.

### Fama

### Asbest-Fussboden

Kunstholzfussboden (tugendlos) ist der beste Belag für Schulen, Geschäfte- und Krankenhäuser, Restaurants, Fabriken, sowie für Küchen, Badezimmer etc., bester Ersatz für Terrazzo, weil fußwarm und risslos!

### Fama-Treppentufen

mit und ohne Profil in Referenzen von Behörden und Architekten.

Man verlange Prospekt.

Hannoversche Steinofenfabrik

„Fama“, E. m. b. H. Hannover.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

Wilh. Mehrens, Baugeschäft, Eversten-Oldenburg.

### Großes herrschaftlich.

## Haus

mit schönem Garten und allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, an vornehm. Lage Oldenburgs gelegen, haben wir unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Bernhd. & GeorgSchwarling,

Antl. Antl.,

Eversten-Oldenburg,

Hauptstr. Nr. 3, Reimr. 1111.

J. v. I. Aufs. Kräft. reitrass. gut dress. Dobberrmann in vorzügl. Stammbaum. Badstr. 17.

Wohne neue Tameräder

gebe billigt ab. Lindenstr. 86.

# Mk. 750,000

4% reichsmündeligere Schuldverschreibungen des Landesverbandes des Oldenburgischen Fürstentums Lüneburg (Gutlin) von 1912

inverlosbar und unkündbar bis 1924

Stücke zu Mk. 2000.—, 1000.—, 500.—

Zinstermine: 1. März u. 1. September sind von uns übernommen und stellen wir dieselben bis auf weiteres

zum Kurse von **98,60%**

zum Verkauf.

Wir empfehlen diese Schuldverschreibungen als ganz besonders zur Kapitalanlage geeignet. Die Abnahme der Stücke stellen wir bis Mitte November d. J. frei.

## Oldenburgische Landesbank nebst Filialen.



**Handels-Schule Merkur**  
Langestr. 24.  
Gründl. Unterricht in Schreib- und allen Handelsfächern. Vorbereitung u. Ausbildung von Damen u. Herren für Kontor u. Bureau. Hosp. kostenfrei. Eintritt täglich.

**Carl Wöltje**,  
vorm. C. Bastian,  
photographische Anstalt,  
Haarenstrasse 33.  
12 Visit von 3 Mark an  
6 Cabinet . . . 5  
Postkarten mit Porträt billigst.  
Spezialität:  
28 Photographien für 1 Mk

Umhänthalber beabsicht. ich, mein gut eingeführtes, an beider Lage gelegenes

**Holz- und Baumaterialien-Geschäft**  
an der Unterweier (Hannover) zu verkaufen oder zu verpacken. Kauf 20 000 Mk. Anzahlung 10 000 Mk. Rest 800 Mk. Selbst. Offerten unter E. 578 an die Expedition dieses Blatt. erbet.

**Gartenschlände**  
Georg Baumeister,  
Lahnstraße 19. Tel. 757.

**Glänzend und weich erhalten** sind durch den Gebrauch meines echten — Klettenwurzels — Flasche 50 Pfg.  
Kreuz-Drogerie, J. D. Kolwey, Langestr. 43, vorm. H. Wempe.

**Einzel- u. Familien-Wohnhaus**  
mit schönem Garten. Da Neubau, können noch einige Wünsche berücksichtigt werden.  
J. Dettjen, Baugeschäft, Eldenburg, Radorferstraße 62. Fernspr. 345.

**Elektro-„Blick“**  
:: Telephon 1262, ::  
inn. Damm Nr. 14.

Elektro- u. all. Dienstleistungen. Gepäckförderung, Fensterputzen, Teppichputzen, Bohren usw.

**Hygien. Bedarfsartikel**  
Herm. Achermann, Bremen, Lüneburgerstraße 31.

**Beste Milchkuh.**  
Roheres bei G. Johannes.

# „Thuringia“

Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel Anfang 1911: 82 Millionen Mk. Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft bis Anfang 1911: 240 Millionen Mk.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeiten für die Versicherten:

**Feuer-Versicherung** auf Mobilien und Immobilien.  
**Einbruchdiebstahl-Versicherung** auf Mobilien, Geldwerte und Waren.

**Versicherungs-Versicherung.**  
**Lebens-Versicherung** aller Art (unantastbar, unantastbar, gebührenfrei, Weltpolize), mit und ohne **Dividendenanspruch**, mit und ohne Einschluß des **Jubiläumsgeldes** sowie der **Kriegsgefahr**, ferner **Aussteuer**, **Kinders**, **Altersversorgungs**, **Spar**- und **Neuens** sowie **Sterbefällen**-Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung.

**Einzel-Unfall-Versicherung** mit und ohne Prämienrückgewähr, **Kollektiv-Unfall** und **kurzfristige erweiterte Reise-Unfall**-Versicherung, ferner **Seereise** und **Weltunfall**-Versicherung sowie **lebenslängliche Eisenbahn**- und **Dampfschiff-Unfall**-Versicherung.

**Saftpflicht-Versicherung** (Versicherung gegen die Folgen gesetzlicher Haftpflicht aus Körperverletzungen, Gesundheitsschädigungen und Tötungen von Personen, sowie wegen Beschädigung, Vernichtung und Abhandenkommen von Sachen.)

**Glas**-, **Wasserleitungs**-, **Rietsverlust**- und **Faloren**-Versicherung.

Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:

Die Hauptagentur:  
**W. Cordes, Haarenstr. 5.**

Alle greift nach Marke „West“.

In Oldenburg nur zu haben bei  
**Johann Ehlers,**  
Baumgartenstr. 10.

**Reparaturen schnell und gut.**

**50% Kraftersparnis garantiert!**

**Einmach-Effig** bereiten Sie gut und billig mit meiner 80% Effig-Effens.

**Victoria-Drogerie, Heiligengeiststr. 4.**

**Ed. Schnittker,** Möbelfabrik, Prinzessinnenweg 45, empfiehlt sämtliche

**Möbel.** Webe auch an Kunden u. Beamte **Möbel auf Kredit ohne Anzahlung.**

**Allgemeiner Deutscher Verein für Hausbesitzerinnen.** Eröffnet i. Montag v. 11 bis 1 Uhr Dienstag 41 l. und jed. Dienstag und Freitag v. 4-6 im Büro Arbeits-Nachweis, Kurwidstr. 21.

**Speise-„Del“** von mit dem Gleichmaß kaufen Sie stets reich in der **Victoria-Drogerie, Heiligengeiststr. 4.**

**Die Besitzung** Nordstr. 4, mit großem Garten, ist bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Näher, bei

# Persil

für **Stärkewäsche**

(Wichtig - lesen!)

## Das selbsttätige Waschmittel.

Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem

== Rasen gebleicht ==

Kein Reiben und Bürsten, daher kein Raubwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

**Erprobt u. gelobt!**

Nur in Originalpaketen, niemals lose  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten  
**Henkels Bleich-Soda**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich!  
Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg, Nadorsterstr.

Unter meiner Nachweisung zu verkaufen:  
1 ganz neuer **Zurawagen** (Klappwagen) mit besten Collins-Patentachse, Rollen Ausbaum, Väder Natur Dictory, mehrjährige Garantie . . . . . für 590 Mk.  
1 gebrauchter **Gummibogcar**, sehr gut erhalten . . . 519 Mk.  
1 fast neuer **Geraderwagen**, kräftig gebaut . . . 175 Mk.

**Ant. Föhrenbach, Oldenburg, Kurwidstraße 25.**  
NB. Empfehle auch meine auf alle eingerichtete Reparaturreparaturwerkstätte. Alle vorkommenden Reparaturen werden in kürzester Zeit ausgeführt.  
E. C.

**Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser**  
an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.  
**A. Oetken, Baugeschäft**  
Nadorsterstr. 62 Oldenburg Telefon Nr. 354

**Anthracit- Nußkohlen**  
und sämtliche anderen Sorten

**Brennmaterialien**  
empfehle jetzt zu Sommerpreisen.

**Carl Meentzen**  
Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.

**Erhöhung des Einkommens**

durch Versicherung von Leibrente bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**

Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 M. Einlage: Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75  
Jahresrente: Mark 72.38 82.44 96.12 114.96 141.96 181.20

Ende 1911: laufende Renten 7 1/2 Millionen Mark, vorhandene Aktiva: 122 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: **A. Westermann** in Oldenburg, Herbarstr. 7, **Carl Röhm**, Auktionator in Bockhorn, **Wilhelm Schmodes** in Cloppenburg, **Heinr. Menkens**, Rechnungsteller in Delmenhorst, Langestr. 90, **Georg Claus**, Auktionator in Jaderberg, **Erich Albers**, Receptor in Jever, St. Annenstrasse 110, **G. Sasse**, Rechnungsteller in Varel, Kl. Kirchhofstr. 5, **Gustav Ahmels**, Rechnungsteller in Westerstede, Peterstr. 10a, **Conrad Zabel** in Bremen, Martinistr. 16.

Anfertigung sämtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten. Lager von **Polster, Stoffen** und **Stimmuhren**. Herstellung kompl. **Einrichtungen**. Stelle und gute Bedienung. **Gardinenanfertigung** usw. **Einrichtungen von Wohnungen**. **Siebs Lager** in edlen **Orien**-**Exziden**, **Stelms**, **Stidms** usw. **Achternstraße**  
**Karl Möller.**

# Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger  
„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 32.

Sonntag, den 11. August 1912.

7. Jahrgang.

## Frage und Antwort.

Der heiße Tag ging still zu Ende,  
Du reichstest leise mir die Hände,  
Und schweigend gingen wir durchs Feld.  
Wir hörten noch die Vögel singen,  
Und noch die Abendglocke klingen,  
Und dann ward still die müde Welt.

In dieser süßen Abendstille  
Hab' ich gefragt: „Ist es Dein Wille,  
Und willst Du ganz mein Eigen sein?“  
Da lagtest Du mit leisem Beben:  
„Das weißt Du doch, Dir gilt mein Leben,  
Ich bin und bleib' auf ewig Dein!“

Karl Menze.

## Ein Sonntag in Brüssel.

Es war vor einigen Wochen. Wir hatten uns in  
Pöze (Lüttich) rechtlich Mühe gegeben, unsere französischen  
Sprachkenntnisse zu verbessern. Nun führte uns in der  
Früh des Sonntagmorgens ein Schnellzug aus dem Tale  
der Maas hinaus und dann über Lüttich, Trielmont und  
Lombain nach Brüssel, der Hauptstadt des industriereichsten  
Belgiens. Wir freuten uns, vom Zuge aus endlich auch  
Belien und Saarländchen sehen und den Blick in die weite  
schöne Landschaft lassen zu können. Nach zweistündiger Fahrt be-  
traten wir vom Gare du Nord aus die vollreiche Stadt.  
Trotz der frühen Morgenstunde, trotz des Sonntags  
beruhte auf den Straßen ein lebhafter Verkehr; alle Läden  
öffneten, auch alle Straßenverkäufer in Tätigkeit; Son-  
tagsruhe ist unbekannt. Die langen Reihen großer, schön-  
er Häuser am Boulevard du Nord und Boulevard Anspas  
machten Eindruck; einige von uns kamen zum ersten Mal  
in eine Großstadt und waren entzückt von dem, was Brüssel  
ihnen auf den ersten Blick bot.

Im Laufe dieses Sonntags sahen wir vieles, das  
lange im Gedächtnisse haften wird. Manchem Leser wird's  
bekannt sein, da die Brüssel-Veranstaltung vor zwei  
Jahren auch aus unserem Lande stark beachtet wurde.  
Gewaltig erhoben sich aus dem riesigen Häusermeer die beiden  
Türme von St. Gubule. Von dieser Kirche aus bewegte  
sich in den letzten Vormittagsstunden eine prunkvolle Pro-  
zession durch eine Anzahl Straßen. Wir stiegen in die  
obere Stadt. Auf der Place Royale saßen uns der Blick  
auf das Dächergeviert da unten; links sieht man durch  
die Rue de la Regence nach dem schönen, hochgelegenen  
Palais du Justice und rechts die sehr lange Rue Royale  
entlang bis zur Kirche St. Marie auf der Place de la  
Reine; hoch überragt uns das Ständehaus des Grafen von  
Bouillon, des Führers im ersten Kreuzzuge. Das Palais  
du Roi, der große Park davor und die Ministerialgebäude  
machten wenig Eindruck. Seh- und besichtigte uns aber der Besuch  
des Palais des Beaux Arts, in dessen Sculpturensammlung  
namentlich die Marmorgruppen von Mummier uns fesselten.  
Das „Wahrzeichen“ Brüssels, der „alleinwäirts Wasserpen-

der“ Manneten Bis, war an diesem Tage festlich „bekleidet“,  
was ihn aber nicht hinderte, zu zeigen, daß er als Brunnen-  
figur Wasser zu spenden hat.

Auf manches, was Brüssel an Kunststätten und anderen  
Sehenswürdigkeiten bietet, mußten wir damals verzichten;  
die Stunden verrannen zu schnell, und das Thermometer  
zeigte 32 Grad Celsius im Schatten. Unvergesslich aber  
bleiben uns zwei Plätze und das, was wir dort er-  
lebten.

Von der Börse her, aus der Straße mit ausschließ-  
lich modernen Häusern kamen wir auf den alten Marktplatz  
Brüssels, der uns mit einem Schlage ins Mittelalter ver-  
setzte. Man zählt ihn mit Recht zu den schönsten  
Plätzen der Welt. Das herrliche Rathaus mit seinem  
schlanke Turm beherrscht ihn; lange betrachtet man die zahl-  
losen Statuen, die reiche Ornamentik der Fassade, die Ed-  
türme und Gewölbebogen des hohen Turmes. So steht  
das „Stadhuis“ unverändert seit etwa 500 Jahren; nur die  
Statuen haben nach dem Revolutionsjahr 1793 ersetzt wer-  
den müssen. Die Beschädigung des wegen seiner Schönheit  
berühmten Innern des Rathauses konnte uns an dem Tage  
leider nicht gestattet werden. Dem Rathaus gegenüber er-  
hebt sich das „Broodhuis“, zwar neu aufgeführt, aber in  
den alten Formen. An der anderen Seite des Marktplatzes  
stehen, ebenfalls Neubauten in altem Stile, Brüsseler Jus-  
tizhäuser; es sind die Häuser der Krämer, der Schiffer, der  
Bogenschnitten, der Zimmerleute, der Buchdrucker, der Bäcker,  
der Maler, der Schneider, der Brauer und der Metzger, da-  
zwischen die alte Stadtanlage und einige andere Bauwerke.  
Diese „Maisons des Corporations“ bilden in ihrer Ein-  
heit und in der reichen Vergoldung von Fassadenteilen  
und Figuren, die einzelne Krönen, eine malerische Um-  
rahmung der „Grand Place“. Aber immer wieder mußten wir  
Rathaus und Brodhaus ansehen, diese denkwürdigen Stän-  
den der händlichen Geschichte. Sie bergen einst die hanti-  
schen Tüchlerarbeiten des Herzogs Alba; von hier aus  
schrieben sie truppweise über den Marktplatz in die Straßen  
der Stadt hinein, jedes Aufgebahren der Bürger sofort im  
Steine erschießend. Was wir in „Gomont“ auf der Bühne  
sehen, hier ist's wirklich geschehen. Dort oben in der Höhe  
des „Broodhuis“ stand der jüngere Alba an jenem Sonntags-  
tage des Jahre 1568, als seine Schergen den fröhlichen,  
vertrauensvollen Gomont und den ersten, kühneren Hoorn  
aus Bürgerkrieg führten, die im Brodhaus ihre letzte Nacht  
verbracht hatten; hier zitterten die Herzen so vieler Menschen,  
als nichts das grauame Gescheh der Weiden ändern konnte.  
Und dort in den schmalen Straßen, die auf den Marktplatz  
führen, hat Goethes Märchen sich abgemittelt, die eingekerk-  
erten Bürger zur Befreiung ihres Geliebten aufzufahren.  
Hier, wo wir jetzt stehen, war das Schloß errichtet; hier ließ  
das edle Wei, hier überdiente Trommelwirbel die Klagen  
der Bürger, und hier erhoben sich drohend händliche Häuser  
gegen den fremden, harten Gewaltthäter.

Nach sehen wir ganz versunken in das, was einst diese  
Häuser sahen, da löst in Wirklichkeit Trompetenschmetter

an unser Ohr; und schon nahen sich uns Konstabler: wir  
müssen den Platz räumen. Und gleich darauf mar-  
schiert ein langer, festlicher Zug auf den Marktplatz: zahl-  
lose Vereine aus den Städten und Dörfern des händlichen  
Belgiens geben sich in der Hauptstadt ein Stelldichein, den  
hundertsten Geburtstag eines berühmten Landsmanns zu  
feiern: Hendric Conscience, geb. 1812 in Antwerpen, gest.  
1883 in Ostene. Er war einer von jenen, die nach 1830, als  
im neuen, nun von Holland getrennten Königreich Belgien  
das Französische zur Herrschaft kam, die „Wallonische Be-  
wegung“ ins Leben riefen; „he was de wester, de lebend-  
maeker van Vlaanderen“. Er ließ mehrere Romane und No-  
velles erscheinen; „ein weinige jaren later was Hendric  
Conscience de meest gelezen schryver van het land, en waren  
zijne werken vermeld in naogenoeg alle talen der wereld“  
(und wenige Jahre später war Hendric Conscience der meist  
gelesene Schriftsteller des Landes und waren seine Werke  
übersetzt in fast alle Sprachen der Welt). So lasen wir  
in einem Heftchen, das uns angeboten wurde. „Der Musik-  
fonds van Brussel“ hatte ein großes Fest vorbereitet, und  
in den ersten Festtag gerieten wir „unbedarnt“ hinein. Dort  
marschirten sie nun vor uns auf, die den berühmten Sohn  
ihres Volkes feiern wollten; „i was welkicht in de wereld  
geen schryver, die als Conscience door zijn volk werd ver-  
eerd en beind“ (es war vielleicht in der Welt kein Schrift-  
steller, der so wie Conscience von seinem Volke verehrt und  
geliebt wurde).

Wir sahen Schützen und Bogenschnitten, Saalstießver-  
eine, alle Genere, besonders viele Fischereivereine, die mit  
Angelrutten und Fischkörben antraten. Nachmittags, als diesem  
Festzuge der musikalische Teil folgte, waren wir wieder zur  
Stelle; denn die cantalen worden gezongen door 2000 kin-  
deren en 800 mannen en vrouwen“. Die Begeisterung, die  
der „Frent en Triomfzug“ weckte, ergriß auch uns:  
„Het leet en hat bloei van gelacht tot gelacht, En doert  
maar het lich ons door nevel en nach, Dub-Vlaanderen sal  
niet begraan“ (Es lebt und es blüht von Gesichts zu Ge-  
sichts und führt zum Licht uns durch Nebel und Nacht; Mit-  
Vlaanderen wird nicht vergehen).

Das Denkmal der Grafen Gomont und Hoorn steht nicht  
mehr dort, wohin es gehört; vom Marktplatz hat es in Rich-  
tung auf Berchem und Wagnangel entfernt werden müssen.  
Wir fanden es zwischen herrlichen Anlagen auf dem Square  
de Petit-Sablon. Ein hohes, schmiedeeisernes Gitter um-  
rahmt diese Anlagen; auf jedem der 48 Pfeiler erhebt sich  
eine Bronzefigur: es sind Brüssels Heldenkämpfer der Frei-  
heitskämpfer, in der Mehrzahl Jungeknaben, damals die Träger  
der Vertheidigung. Im Hintergrunde steht über einem  
Brunnenbecken, von hohen Säulen umschattet, auf hohem  
Felsblock das Gedenkbauwerk: Gomont und Hoorn, wie sie zum  
Tode gehen. Die Marmorbilder vor sehr ihrer Zeitgenossen,  
darunter Wilhelm von Oranien und Gerhard Mercator,  
schließen die Gruppe ab. So haben die Wärtner der Volks-  
freiheit einen, wenn auch nicht historischen, so doch durchaus  
würdigen Platz gefunden.

## Der Brief der kleinen Ruth.

Skizze von Hans Fritsch Schent.

(Nachdruck verboten.)

Das Begräbnis war vorüber.  
Nach vor zwei Stunden war hier mitten in dem großen  
kassarienen Wohnzimmer mit den dunklen alten Barockmöbeln  
der Blumenüberdeckte Metalltag aufgehahrt, der Helmar Krings  
seinem herbstlichen Hütle dar. Jetzt gähnte das leere Zimmer  
tot und kalt.

Zwei hingen nur einige leichte Weibhauchfäden in der Luft.  
Auch nach Tuberosen, Orchideen, Wachstern und Lorbeer duftete  
es schwer und schwül. Und auf dem glänzenden kalten  
Parquet lagen eine kurz am Reich abgedrochene Malmaisonrose  
und ein paar rotbraun leuchtende flacheige Macchonenblätter.  
Durch die weitgeöffneten Ersterfenster fiel perlmutterfarbnes das  
Licht des sonneneren, nebelverdichteten Spätnachmittags.

Im Nebengemach, dem einfügen Arbeitszimmer des Toten,  
saß eine einsame Frau. Groß, blond und stolz war ihre in  
weite, schwarze Kreppegewänder gehüllte Gestalt. Doch aus  
ihren marmorblauen Augen und tränenreichen toten Augen  
strahlte eine so starke Trauer, daß man fühlen mußte, welch un-  
geheurer Schmerz die Brust dieses Weibes durchwühlte.

Sie sah am Schreibtisch des toten Gatten. Ihre Hände  
unvollkommen eine Photographie des Geliebten, und mit zit-  
ternden Lippen schien sie sich garnicht von dem Anblick der Lie-  
ben, ihr nur für immer entrissenen Jüge loszureißen zu können.  
Vorhin, vor zwei Stunden, hatte sie von ihm Abschied  
nehmen müssen, hatte dort nebenan an all den großartigen  
Erzungen teilgenommen, die die Freunde, die Studentenschaft,  
die Staats- und städtischen Behörden dem großen Gelehrten  
und Forscher pflichtschuldigst erwiesen.

Nur den letzten Weg konnte sie, wollte sie nicht mit ihm  
gehen. Sie konnte es nicht mit ansehen, wie man den über  
alles Geliebten in die dunkle Gruft hinabließ, sie konnte die  
Schollen nicht auf den Sargdeckel aufschlagen hören, sie konnte  
es nicht mit ansehen, wie man schließlich den Hügel wühlte über  
dem, der ihr auf Erden das Liebt war und dem sie selbst bis  
zur letzten Minute — das wußte sie ganz genau — alles, alles  
bedeutete. — — —

Jetzt mußte es vorüber sein. Denn als eben ihr müder  
Blick nach draußen schweifte, sah sie unter den habenlaubten

Kassanienwipfeln der Allee drüben ein paar Equipagen mit  
Studenten in Weiß und den umstorten Kofferfahrern vorbeifahren.

Ein heißes Schluchzen stieg in ihr auf. „Helmar! Mein  
Helmar!“

Da klopfte es leise an die Tür, und gleich darauf trat Anna,  
das kleine, junge Hausmädchen, das von dem ganzen Dienst-  
personal allein zu Hause geliebt war, in das Zimmer. Leise  
und vorsichtig auf den Fußstapfen gehend, näherte sie sich der  
in halblauer Schamerganz verfuntenen Herrin, legte einen  
Brief auf die Schreibtischplatte und ging still wieder hinaus.

Unterdesen schweifte der Blick der schönen, stillen Frau weit  
zurück, fünfzehn Jahre zurück bis zu jenem Tage, da sie und  
ihr späterer Gemahl sich zum ersten Male sahen und gleich auf  
den ersten Blick liebten.

In Indien war es, in Bombay. Vor dem mit blaßrosa  
Wänden behangenen Bronzeportal des Madaratempels sah  
sie inmitten einer Schar mit sanatsischer Inbrunst betender Ta-  
milien den jungen deutschen Gelehrten stehen, wie er emsig eine  
tuffische Inschrift in sein Notizbuch übertrug.

Ob er es spürte, daß das schlanke, schöne, weiße Mädchen  
dort ihn ansah? Sie wußte es nicht, aber es mußte wohl so  
sein, denn er schlug plötzlich seine großen blauen Augen auf  
und sah sie an, lange, lange, lange, während ihm wie ihr ein  
heißes Rot langsam in die Wangen und ein helles Leuchten in  
die Augen trat. Dann grüßte er sie, trat auf sie zu, als lenne  
er sie schon lange, und — — acht Tage später war Dr. Hel-  
mar Krings der Verlobte der millionenreichen Hanna Ras-  
mussen, die, mit ihrem Vater und Bruder gerade auf einer Welt-  
reise begriffen, nun im Märchenlande Indien ihres Lebens  
schönsten Märchentraum zur Wirklichkeit werden sah.

Und genau so traumhaft schön wie diese ersten Tage und  
Wochen waren die nun folgenden Jahre an der Seite des ge-  
liebten Mannes, auf den sie stolz war vom ersten Tage an, der  
ihr seine Bekanntschaft beschiede. Wie ein Geschenk nahm sie  
seine Liebe hin, und wie eine Wesenheit fragte und grübelte sie  
nicht. Frage nicht, ob sie seine erste Liebe war, zweifelte aber  
auch nie daran. Denn so groß wie ihre Liebe war ihr Ver-  
trauen zu ihm, und daß ihr Gatte dieses nie täuschen würde,  
wußte sie.

Fünfzehn Jahre hatten sie zusammen gelebt, fünfzehn lange,  
glückliche Jahre! Glücklich wie zwei Kinder, in Liebe zu dem

andern aufgehend und sich in Liebe dem andern fugend. Hanna  
erinnerte sich keines auch noch so kleinen Zerwürfnisses während  
dieser ganzen Zeit, nur in den ersten Jahren wußte mitunter  
eine gewisse schmerzliche Wehmut Helmar Krings' Blick, als  
er nämlich seine Ehe kinderlos bleiben sah. Und er hatte sich  
doch so sehr ein Kinderpärchen gewünscht! Einen lieben, klugen  
Jungen, der sein Werk und seinen Namen, und ein nützlich-  
es Mädchen, das die Schönheit und Anmut ihrer Mutter fort-  
führen und weitergeben sollte. Doch es hatte nicht sein sollen!  
Auch Frau Hanna hatte diese schmerzlich empfunden, sich aber  
schlichtlich, ebenso wie ihr Gatte, in ihr Schicksal ergeben.

Und nun war sie allein, ganz allein! — — —  
„Allmächtiger Gott, ist es denn wahr? Soll ich nun wirt-  
lich einsam, ganz einsam meinen Weg durchs Leben gehen?“

Das trauernde Weib schrie es fast. Dann stöhnte sie laut  
auf und drückte wimmernd ihr sieberndes Haupt auf ihre weit  
über die Schreibtischplatte ausgestreckten Arme.

Und da erst sah sie den Brief.

Es war ein großes, festes, graues Wäntchen. Halb ohne  
zu wissen, was sie tat, nahm sie es auf und fing aus neue an  
zu schluchzen, als sie die Aufschrift las: An Herrn Geheimrat  
Professor Dr. Arning, Berlin W., Tiergartenstraße 24.

„An meinen Helmar! O Gott, gib mir doch Kraft, mich  
in mein Geschick zu fügen. Ich fühle es ja, ich werde noch  
wahrhaftig!“ Und wie vom Fieberfrost geschüttelt, barg sie  
ihr tränenheißes Gesicht in beide Hände.

Als kurz darauf die alte Chippendale-Uhr auf dem roten  
Marmorlamin die sechste Stunde schlug, hörte sie im Salon Ge-  
räusch und Stimmen. Man kam, um ihr, wie eine unfähige  
Stimme es gebot, über den ersten Abend hinwegzuhelfen. Schnell  
schob sie des Gatten Bild und den Brief in eins der Schreibtisch-  
fächer. Dann erhob sie sich und ging ihren Säulen — es waren  
die intimsten des Hauses — entgegen.

Nur vor Mitternacht sah Frau Hanna wieder im Schreib-  
stisch ihres Mannes. Der aus bunten Halbedelsteinen zu-  
sammengesetzte Bronzefuß der Schreibtischlampe leuchtete wie  
das Gefieder eines seltsamen Vogels, und um alles ganz wie  
sonst zu haben, herbliche Frau Hanna auch das stolpsernde  
Licht in der Leuchtblende an, wo ein solitärer Raubvogel, den sie  
schon als Kind im Wald gesehen hatte, sich auf dem Ast

Einige Nachmittagsstunden verbrachten wir beim Kaffeetrinken im Bois de la Cambre. Als dort die unvermeidlichen Postkarten geschrieben werden mußten, fragte Monsieur G. unsere Tischgenossin, ein würdiges Mütterchen, wie man denn im familiären Französisch seiner Frau schreibe. Die Dame gab bereitwillig Auskunft, brachte aber nur die bekannten Karde-Büchlein vor; worauf G. endlich fragte, ob nicht auch „ma poule“ gebräuchlich sei. Da gab es Lachen; Madame konnte sich gar nicht wieder beruhigen, so amüsierte sie sich über die „poule“, wickelte Astenamen sie für ihre würdige Schwelger und überhaupt ablenkte, bis dann ihr würdiger Schwelger erklärte: „C'est juste; mais elle peut répondre: Mon chochoet! ou Mon coq!“ (das ist richtig; aber sie muß: antworten: Mein Hähnchen! oder: Mein Hahn!). Da kam unser Herr heimlich ein paar anerkennender Studienhefte sich fast vor wie ein „coquard“ (narrischer Hahn), und er schrieb seine tägliche lectrure d'amour nach Helmbin, wie er gewohnt war; und das neue Herz fern im deutschen Land blieb ohne neue Benennung, die par tout hatte vom Federweid genommen werden sollen.

H. S.

### In und bei Berlin.

Von Georg Rusker.

#### II.

#### Zu Museen und Sammlungen.

Die Straßen der Großstadt machen mich durch die vielen Häuser und allzu vielen Menschen; aber noch mehr beinahe ermüden ihre Sammlungen, auch durch die erwidrende Fülle der Gegenstände. Das hatte ich früher öfters in Berlin erfahren, und deshalb glaube ich Aug zu sein und ging schließlich garnicht mehr hinein. Das ist aber auch verkehrt, und neuer bin ich deshalb auf den Besuch gekommen, mir nicht mehr die Sammlungen anzusehen, sondern nur das, was ich mir vorher nach dem Führer herausgesehen habe, und sehen will. So bin ich durch viele Gebäude gekommen, aber wie auf einem Spaziergange, ich wurde nicht müde davon und sah doch einige Dinge, die aus den verschiedensten Zeiten und Ländern hier auf einem Punkte zusammenkamen. Ich will nicht so sehr betonen, daß die Wissen und Anschauung bereichern können, vor allem läßt sie aber in der tiefsten Brust Gefühle aus, die fortwährend in unserem Innern gehalten und schaffen, reizen und flären. Ich will einige Beispiele geben. Im Museum für Naturkunde sah ich schöne Meteorsteine, darunter auch einige durchsichtige und geschliffene, so daß der Glanzcharakter deutlich hervortrat. Kaum hundert Jahre ist es her, daß die Gelehrten noch keif und fast bewundert, es sei ein Unkraut, zu glauben, daß dergleichen Dinge vom Himmel kämen und den Menschen um die Köpfe fielen. Ach, niemand muß häufiger umlernen, als ein richtiger Gelehrter! Mit einer Art von Andacht vertiefte ich mich auch in das braune Gehirn des Abdrucks vom Fischotter, den uns der Solthofener Sandstein aufbewahrt hat. Gern hätte ich hier einen kundigen Mann gehört; aber soviel wurde mir doch klar, daß dieser „Abdruck“ etwas anders aussah, als eine Schwalbe oder ein Vogel. Von den Flugedrosseln kam er her und hatte noch Föhne im Schnabel, und als er flog, in einer dickeren Luft flog, als sie jetzt die Erde umgibt, da war noch kein Mensch da, der ihn hätte sehen können. Das eines Menschen Auge auch jenes gewaltige Vieh beobachtet, das dort als Gerippe unter dem Namen Diplodocus aufgestellt ist? Es ist freilich nur ein Abguss nach dem Original, das sich in Pittsburg befindet, aber der Eindruck ist derselbe: ein Ungeheuer, herburchgegangenes aus einer seltsamen Laune der Natur, das nach meinem Bedünken schon deshalb nicht lebensfähig war, weil es bei seinem kleinen Kopf und dem langen lebergrünen Hals zu viel Zeit zum Essen gebrauchte; denn es muß keine Kleinigkeit gewesen sein, diesen Riesenkörper mit dem plumpen Weinen bis zum letzten, weitentfernten Schwanzwirdel zu ernähren. Wahrlich, die Natur hat auf Erden alles versucht, um hohe Ziele zu erreichen, hat es versucht im größten und kleinsten Maßstabe, bis ihr schließlich in einem vernünftigen Mittelmaß, beim Menschen, etwas gelang, das besonders entwicklungsfähig war. Und auch hier, Welch ein langer Weg! Sind es 50 000,

sind es 500 000 Jahre? Da geben uns die Gelehrten ganz verschiedene Antworten; aber sicher ist, daß schon vor den Junden aus Zertir und Nilubium die biblische Zeitrechnung und die altägyptische Weltanschauung rettungslos in Trümmer gehen. Mit ganz besonderen Gefühlen stand ich in der vorgezeichneten Abteilung des Museums für Völkerkunde vor den beiden Menschengerippen aus uralter Zeit, einem Vertreter der Nordamerikaner aus dem Attilabium und einem Homo Aurignaciensis aus dem mittleren Dilubium. Diese Ururbeiter haben entschieden besser taugen und heißen können, als wir; aber in ihrem Schädel scheint noch nicht viel Platz gewesen zu sein für die Anzahl der nützlichen und der unniigen Gedanken, die wir Schäne einer neueren Zeit hegen und pflegen. Schon damals war die Hand geübt genug, um den schwierigen Feuerstein zu bearbeiten oder rohe Tierzähne an die Höhlenwände zu werfen; aber diese Knochen geben keine Antwort mehr auf die Frage, ob sich die Menschen auch damals schon Götter erschaffen hatten, ihre schwache Kraft daran aufzurichten und ihre Seelen hoch zu erheben oder maßlos zu ängstigen und zu quälen.

Und was hat dieser schwache Mensch dann alles erschaffen in einer Zeit der Kultur, die knapp 6000 Jahre umfasst! Dazu sind diese hauptstädtischen Sammlungen einen tausendstimmigen Jubelgesang. Das hat man in Ägypten, in Troja, Mykene und anderswo nicht, schon alles aus der Erde herausgeholt, und was mag noch darin stecken! Mich zogen besonders die Schliemannschen Funde an, vor allem der sogen. Goldschatz des Priamus. Interessant ist aber auch der Hildesheimer Silberfund, schon deshalb, weil er vielleicht Beutefolge aus der Teutoburger Schlacht umsetzt, und vielleicht haben aus diesen Bechern einmal Sarcus und Armin getrunken. Viel zahlreicher ist natürlich das, was für die ethnographische Sammlung aus allen Ländern an täglichen Gebrauchsgegenständen, an Waffen und Kleidungsstücken zusammengeholt ist. Es wirkt aber nicht wie im Bremer Museum, weil buchstäblich alles ineinander gestopft ist. Da ist das Kunstgewerbeuseum mit seinen Schänen an Porzellan, Möbeln und Metallarbeiten eindrucksvoller geordnet. Aber auch hier weiche Fülle! Ich fürchte, nach einem Jahre weiß ich nichts mehr davon aufzuzählen, als das Lüneburger Katsilber und die Boudoirmöbel der unglücklichen Marie Antoinette, eben weil sich soviel Erinnerungen daran knüpfen. Das Katsilber sah ich schon in Lüneburg selbst, aber nachgemacht, mit Ausnahme einer Kanne. Die Originale hat man vor etwa 40 Jahren für 660 000 M. verkauft. Würde man auch heutzutage noch einen solchen Sündenhandel machen? — Ich glaube, daß der Heimatling soweit geschärft worden ist, daß so etwas nur nach verlorenen Schlachten möglich wäre.

Wer in Erinnerungen schwelgen will, der soll auch in das Zeughaus und in das Hohenzollernmuseum gehen; dort kam er namentlich zwei Hute gehen. Beide sind schon ziemlich schäbig; aber einmalmal stecken sehr bedeutende Köpfe darin, die viel Weltgeschichte gemacht haben. Was sind alle eroberten Fahnen und Kanonen der Ruhmeshalle gegen den Hut Napoleons, den Osniesinau bei Belle Alliance erbeutet hat? Nichts; denn das erst bedeutet etwas, daß ein paar gut preußische Köpfe, wie Blücher, Scharnhorst und Gneisenau, sich zu energischer Wirksamkeit zusammenfanden, ohne welche Wirksamkeit trotz Talaalgar und Moskau das größte militärische Genie aller Zeiten nicht zusammengebrochen wäre. Und ferner, was sind alle schönen Sachen im Schloß Monbijou gegen den Hut des Großen Kurfürsten, den er bei Fehrbellin getragen hat? Wiederum nichts; ohne diesen Mann, der den Grundstein legte, gäbe es kein neues deutsches Reich. Ohne diesen Hut würde man im Hohenzollernmuseum nicht den edelsteinbesetzten Krüßstod Friedrichs des Großen, nicht die goldene Tabakdose mit der Krone von Ruessdorf, nicht den Schreibstift Wolkes, nicht den Tisch von Saint Cloud zeigen, woran der dritte Napoleon die törichte Kriegserklärung von 1870 unterschrieben hat.

Was endlich in Berliner Sammlungen an Kunstwerken zu sehen ist, mag nicht an das Hinarrreichen, was Rom und Paris bieten; in Rom hat man eben mehr geschaffen, und

in Paris mehr gestohlen — aber man findet doch Werke von Beltraf und unergänglichem Wert, namentlich im Kaiser Friedrich-Museum. Dürer, Holbein, Membrandi, Franz Hals, Rubens und die italienischen Meister sind gut vertreten, und in unergänglicher Frische leuchtet noch das erste Meisterwerk der Delmalerei, der Genet Mar, den die Gebr. van Eyck im 15. Jahrhundert schufen. Aber aber die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts sucht, der gehe in die National-Galerie, wo Böcklin und Feuerbach, Menzel und Seidl neben anderen als unergängliche Meister thronen.

Noch sind der Museen in Berlin nicht genug. Zwischen Kaiser Friedrich-Museum, National-Galerie und Neuem Museum will man ein gewaltiges Gebäude schaffen, das vor allem die pergamentlichen Schätze aufnehmen soll. Ach, wenn man in allen den Sammlungen nur die nötige Sammlung behielt, um das einzelne Künstlerwerk wirklich zu genießen! Wohl uns, wenn aus diesem selbst Ruhe und Frieden auströmt in unser Gemüt, damit es darin auch ruhig und stille werde! Wenn ich aus den Gebäuden der Museumsinsel kam, bin ich immer wieder vorbeigegangen an der Amazone zu Pferde, die Enailien geschaffen hat; ich glaube, dieses einfach schlichte Werk vermag solchen Frieden und solche Ruhe zu vermitteln.

### Rätsel-Gke.

#### Kaufkräuter.

Efche — Gafe — Korn — Sichel — Hagei — Feige — Waß — Elm — Tsch — Afler — Gabe.

Die Anfangsbuchstaben obenerwähnter Wörter sind mit anderen Buchstaben derart zu vertauschen, daß man ebenso viele neue Wörter erhält, deren Anfangsbuchstaben den Namen eines österreichischen Dichters ergeben.

#### Erzählungskräuter.

In den nachstehenden Wörtern sind die Striche durch Lokale und die Punkte durch Konsonanten hinwegzunehmen zu ergänzen.

W - n - ch e - e S - g - d - ä - t ,  
R - m - u - f - c - d - - - - - d - - - - -  
H - - - u - ä - i - - - - - s - b - i - - - - -  
- - - - - a - , - - - - - i - - - - - f - r - - - - - ä - t - i

#### Bilderrätsel.



#### Ausflügungen aus voriger Nummer.

Des Zoogriphs: Wm, Am, Km, Om.  
Des Kreuzrätsels: Sebastian — Hirschhut — Barthelen,  
Des Ergänzungsrätsels:

Die Kaiser stritten, wer von ihnen Am eifrigsten gewesen sei,  
Dem Bösen in der Welt zu dienen;  
Den Sieg erhielt — die Heuchelei.

St. i. m.

Des Versteckrätsels: Morgenrunde hat Gold im Munde.  
Des Bilderrätsels: Rot nachts erfindlich.  
Des Begriffsrätsels: Der in der Mitte befindliche Student hat den geübten Kommilitonen unter seinem rechten Arm genommen. Den Kopf erhebt man zwischen Halsfragen und Ellenbogen, ferner den rechten Arm oberhalb des Hochschökes. Der Oberkörper wird vom Kopf des führenden Studenten begrenzt.

habad erstand, in einem edel geborenen, von Juwelen funkelnden Schrein magisch leuchtete.  
Es war ganz still im Zimmer. Hanna sah weit zurückgelehnt in dem schwelenden Leberpöfster. Sie hatte die Augen geschlossen und dachte an ihn.

Da fiel ihr mit einem Male der Brief ein, der am Nachmittage gekommen war. Sie schloß das Fach auf und nahm ihn samt dem silbernen Gatten heraus.

„Sonderbar“, dachte sie, „was das nur für eine Handschrift ist! Das sieht ja aus wie eine Kinderhand! Diese hübschen, feilen und doch feilen Züge können nur von einem Kinde herühren. Was mag das Kind wohl von meinem Hjelmar gewollt haben? Ob es ihn wohl um etwas bitten wollte?“

— Sie ließ den Brief langsam auf die Tischplatte fallen, denn sie fühlte, wie ihr neue Tränen kamen.

„Armes Kind“, sprach sie dann nach einer Weile vor sich hin, „der du bitten willst, der kann dir nicht mehr helfen. — — — Aber ich kann es. Und ich will es!“ Bei Gott, du sollst keine Fehlbitte tun; wenn es in meiner Macht steht, dir zu helfen, sollst du meine Bitte nicht vergeblich getan haben!

Hierauf nahm sie einen kleinen, spitzer Malaienbock, der als Brieföffner diente, und mit seinem rabinförmigen Griff ebenfalls eines ihrer löfbareren hochzeitlichen darstellte, öffnete schnell erschlossen das Kuvert und entfachte den Brief. In hübschen, ebenmäßigen Kinderzügen stand da:

Lieber guter Onkel!

Unsere arme Mutter ist wieder sehr krank, und ich kann ihr nicht helfen. Aber Hans auch nicht; denn wir haben kein Geld mehr, und ohne Geld kommt kein Arzt zu uns, sagt Hans. Denn du aber kannst, lieber guter Onkel, so komme du doch einmal wieder zu uns. Du bist immer so gut zu uns allen, und ich kann dir garnicht sagen, wie sehr wir uns immer freuen, wenn du kommst. Neulich hat Mutter dem Hans sehr viel erzählt von dir. Du habe aber nicht gehört, was, habe auch nicht gelauscht; denn das muß man nicht tun, sagt Hans. Und der weiß es, der ist ja vorige Woche schon sechzehn Jahre alt geworden. Und da hat Mutter uns noch einen Brief gegeben, und von Hansens Schulfreunden waren drei hier. Und ich durfte auch mitspielen. — Lieber guter Onkel, der Hans war so oft vor deinem Hause. Er wollte dich bloß mal von ferne sehen. Aber er meint, bei euch muß einer frant sein, denn alle Salentzen waren heruntergelassen, und alle machten so große Geschrei. Hans meint schon, es ist vielleicht deine liebe gute

Frau. Und das tut mir sehr leid, wenn ich sie auch nicht kenne. Der Hans hat sie auch lieb. Er sagt, sie ist so furchtbar schön. Aber, lieber Onkel, wenn deine gute Frau erst wieder gesund ist, dann kommt du doch mal wieder zu uns. Ich glaube, Mutter wird schon gesund, wenn sie dich nur wieder sieht. Wieder Onkel, wir sind jetzt umgezogen, Mutter meint, wo wir jetzt wohnen, ist es billiger und besser. Merke dir nur die Adresse, damit du nicht falsch fährst. Wir wohnen jetzt Reindensborgerstraße 138, II Tr.

Es grüßt dich herzlich

Deine Ruth Pawlowitsch.

PS. Mutter und Hans lassen auch schon grüßen. Ach nein, Hans nicht, der weiß garnicht, daß ich geschrieben habe!

Noch immer hielt Frau Hanna den Brief in der Hand. Sie sah mit ganz verständnisvollen Blicken darauf nieder.

Lieber guter Onkel! — — — Deine Ruth Pawlowitsch!  
— — — Zwischen diesen beiden Pöfen eilten ihre Gedanken mit irrer Hast hin und her.

Wer war diese Ruth? Warum nannte sie ihren Gatten Onkel? Und warum hatte Hjelmar, der Gute, niemals zu ihr davon gesprochen? Sollte er doch ein Geheimnis vor ihr gehabt, ihr nicht die Wahrheit gesagt haben? Sie konnte, wollte es nicht glauben. Sollte den so Heiligeliebten nicht ganz verlieren! — — —

Die Nacht, die dieser Stunde folgte, war die schwerste in Frau Hannas Leben. Als sie am Morgen, ohne geschlafen zu haben, ihr Ankleidzimmer betrat und sich von ihrem Mädchen die langen, abschleppenden Flechten lösen ließ, sah sie, daß sie an den Schläfen ergraut waren.

Aber an Hjelmar glaubte sie wie zuvor.

Ruth wußte sie alles, die blasse, kranke Frau drinnen hatte ihr alles gesagt. Und sie fühlte, daß die arme, todgeweihte Dulderin die Wahrheit gesprochen hatte.

Hjelmar hatte geliebt. Aber nicht so sehr an ihr wie drinnen an jener, die er vertlich, obwohl sie die Mutter seines Kindes war und ihn tafend liebte. Doch ihr heißes Blut trieb sie, mit der Liebe zu Hjelmar im Herzen, einem andern in die Arme. Da ließ er sie dem glücklicheren Nebenbuhler und trat ein paar Monate später jene Kiste an, die für ihn und Hanna so bedeutungsvoll werden sollte.

Zwar er hatte ihr nie davon gesprochen. Aber hatte sie ihn denn gefragt? Sie war ja so glücklich, so reiflos glücklich,

und sie fühlte, daß die Weichte dieses Liebesbündnisses doch einen Schatten auf ihr Sonnenglied geworfen hätte, konnte sie also den Geliebten deshalb scheiten?

Selbst gegenüber dem armen Weibe da drinnen, der einst eine unselige Liebesglut das Leben getrimmerte, hatte sich Hjelmar später, als er in die Heimat zurückkehrte, stets nur ebel und gut gezeigt. Er sorgte nicht nur für den Sohn, auch der Frau und des zweiten Kindes einer traurigen, durch den Tod des Gatten überigens bald wieder gelösten Ehe nahm er sich auf das herzlichste an.

Nur im Lebenslauf gab er nicht, konnte er auch nicht geben, denn er wußte ja, daß er der geliebten Frau, der dieser ganze einflügelige Jugendbirnen ein Geheimnis bleiben sollte, sonst hätte Aufklärung geben müssen, da sie es ja war, die dem lieben unpraktischen Mann von Anfang an die Regelung sämtlicher Geldgeschäfte besorgte.

So befrüht er denn den Lebensunterhalt der Familie von seinem eigenen Taschengelde, und zwar so, daß jene ohne Not und Sorge leben konnten, seine Gattin es aber nicht einmal merkte, wie und wo er sich in seinen persönlichen Ausgaben einschränkte.

Das war das Geheimnis in ihres Gatten Leben, und Frau Hanna war dankbar, daß sie es jetzt erst erfährt. Jetzt konnte ihr Liebe reiflos vergehen und helfen und den Schwur halten, den sie getan.

Und sie hielt ihn. Denn als bald darauf die Kinder aus der Schule kamen, flog ihnen das Herz der kinderbloßen Frau sofort entgegen. Zunächst der kleinen dunkelhaarigen Ruth, die die schöne fremde Dome zuerst mit scheuertragenden Augen betrachtete, bald aber ganz zurücklos wurde und freimüthig jede Frage beantwortete.

Eine kleine Stunde später kam Hans, der Sekundaner, und Frau Hanna erschrak fast vor der Neugierde, die der schöne blasse Junge mit den klugen, ernsten Augen mit ihrem Gatten aufwies. Daß die den Lieb haben würde, wußte sie sofort, und in ihr um den Verlust des geliebten Toten noch zudenendes Herz sentte die Hoffnung neuen Samen.

Und dann sahen alle drei noch lange zusammen am Stranzenberg der Mutter. Doch als Frau Hanna gegen Sonnenuntergang heimfuhr in ihr stilles Haus am Tiergartenrand, grante ihr nicht mehr vor der sie erwartenden Einsamkeit. Sie wußte, daß sie nicht mehr lange allein sein würde,



Von Montag, den 12., an:

Zwecks vollkommener Räumung

# Sommerblusen

in Waschvoile, Stickereistoff, Batist, Mousseline etc.

Posten I	1 75	Posten II	3 75	Posten III	4 75
zum Ausschauen		zum Ausschauen		zum Ausschauen	
jede Bluse	1	jede Bluse	3	jede Bluse	4

## Der Restbestand in Sommerkleidern

aus Mousseline, Waschvoile, Batist etc. jetzt spottbillig.

# Alex Goldschmidt.

### Zeitungsverlag

sucht für seine wöchentlich im Groß, Oldenburg u. Ostfriesland erscheinende Zeitung

### geeignete Persönlichkeiten

in Stadt u. Land zum Erwerben neuer Abonnenten und zur Annahme von Inseraten. Specially für Papierhandlungen oder Buchbindereien geeignet.

### Hoher Nebenverdienst.

Anfragen unter S. 686 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Bautischler gesucht.

Größenhaken.

Weserhede. Geucht zum 1. Oktober d. J. oder später ein durchaus zuverlässiger

### Schreiber

an Alter von 18-20 Jahren, welcher selbstständig arbeiten kann. G. Ahms, Rechtsflr. Fernroder 45.

### Verkäufer

für das Haus und für die Meile gesucht. Off. erb. unt. S. 685 an die Exp. d. Bl.

Geucht zum 1. Okt. d. J. für eine Landwirtschaft nahe bei Berne ein

### Junger Mann

von 17-20 Jahren, bei Familienansichl. und etwas Gehalt. Näheres bei Gastwirt Golle, Oldenburg, Langestr.

### Bäckergehilfe

Geucht zum 20. August ein tüchtiger

### erster u. zweiter

Bäckergehilfe

### A. Casper,

Dampfbäckerei mit Maschinenbetrieb, Brahe.

### Knecht

Landwirtsch. d. Meier.

### Sch suche

fleißige, tüchtige Herren (auch Damen), die ohne Hilfe in eig. Wohnung ein Besondere-Geschäft gründen wollen. Bis 200 M monatlich zu verdienen. Nur kriegerische Anfragen mit Retourkarte werden berücksichtigt. Engrosverhandlung Givira, Theodor Straube, Dangelbed (Hammer).

### Provisions- Reisender

geucht auf sofort, guter Verdienst, nicht verachtlich, Patentartikel. Off. unt. S. 9 an die Filiale, Padersternstr. 128.

### Warenarbeit zu vergeben.

Sauft, Steint, Kalk, Wasserl. 22. Geucht ein Wäbelschler. Fr. Zohlenhinsich.

### Lehrling

für meine Schlächterei.

### H. W. Bahrmann, Saeel, Neuestr.

Geucht zum 1. Okt. ein tüchtiger

### Müllergehelle.

W. H. Hiers.

Geucht zum 1. Okt. ein tüchtiger

### Arbeiter,

nicht über 35 Jahre alt, bei gutem Lohn und dauernder Stellung. Arbeitszeit 6-8 Stunden. Gebühre Wohnhaus mit Ackerland und Stall sind vorhanden. Willigen Lebensmittelaufkauf im Berkstonjum.

Metallwerke Unterweier, A.-G., Friedrich-August-Straße (Oldbg.).

Geucht ein Mann oder Frau zum Brotausfahren.

G. Wobmann, auf. Damm 3.

Suche pr. 1. Okt. für die Abt. Manufaktur- und Modewaren, Kolonial, Eisen und Porzellan, je einen

### Lehrling

mit guter Schulbildung b. feiner Station im Hause.

Fr. A. Janßen, Salzhausen i. Hamm.

### 1 Maurergehelle.

G. Aluchahn.

Habe Frauenarbeit in Afford zu vergeben.

Geucht zum 1. Sept. für meine Möbelenzische ein durchaus zuverlässiger

### Müllergehelle

bei gutem Lohn und dauernder Stellung.

Berne. Hans Kroog.

### Weibliche.

Geucht zum 1. November ein akurates Mädchen.

Frau Meier, Heil. Geistwall 5.

### Wir suchen dauernd

### tüchtige Verkäuferinnen

### und Butträgerinnen.

Pers. Weib. im Kontor III erbeten.

### Clemens Hitzegrad & Comp.

Geucht zum 1. Okt. ein tüchtiges Haus-

mädchen, welches durchaus erfahren im Reinmachen u. Plätten ist, sowie servieren u. nähen kann; 2. eine einfache Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt und im Kochen gründlich erfahren ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Frau Marie Wesel, Charmbek bei Bremen.

Geucht ein ord. Mädchen für Küche und Haus. Steinweg 47.

Gef. z. 1. Nov. nach Bremen f. Etage ein tüchtiges zuverläss. Mädchen.

Frau Anni Meyer, Petersstr. 3 I Näher. Kaiserstr. 3, Oldenburg.

Geucht zum 1. Nov. Mädchen für Küche und Haus.

Dienertstraße 33.

### Suche zum 1. Nov. zuverläss. Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Margarethe Bände, Nikolaistr. 10, Eing. Elmstr.

### Junger Mann

für Laden und Haushalt auf sofort gesucht.

Bremsehavener Brofabrik, Carl Brinkmann, Postleierant.

### 2. Putzarbeiterin

und Lehrfräulein gesucht.

Wehrmeyer & Wichmann, Oldenburg, Innerer Damm 12.

Stundenlohn sofort gesucht.

Geucht per November oder später für kleinen bürgerlichen Haushalt ordentliches

### Mädchen

von 15 bis 17 Jahren, Offerten erbeten an

Duelgönne. Carl Rud.

Geucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen, das Kochen kann, zur Pflege e. alt. D.

Fräulein Luise, Herbarstr. 3.

Geucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen.

Emil Jung, Schlachter, Barel i. D.

### Geucht ein jung. Mädchen

für un. landw. Haus, b. Familienansichl. 2 Dienstm. werd. geb.

D. Wehjanen, Süderbrook (Stedingen).

Jum 1. September wird ein tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen

geucht.

Frau H. Koch, Gesehensende, Schmiedestr. 2 II, Oberhausen. Umständl. gel. auf so. zweif. Haushälterin f. m. mittl. Loh. Gerd. Prinsmann.

### Bohnenabzieher

sucht

J. Bruns, G. m. b. H., Konnexenstraße.

### Gesucht

zum 1. Oktober gegen guten Lohn: 1. ein tüchtiges Haus-

mädchen, welches durchaus erfahren im Reinmachen u. Plätten ist, sowie servieren u. nähen kann; 2. eine einfache Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt und im Kochen gründlich erfahren ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Frau Marie Wesel, Charmbek bei Bremen.

Geucht ein ord. Mädchen für Küche und Haus. Steinweg 47.

Gef. z. 1. Nov. nach Bremen f. Etage ein tüchtiges zuverläss. Mädchen.

Frau Anni Meyer, Petersstr. 3 I Näher. Kaiserstr. 3, Oldenburg.

Geucht zum 1. Nov. Mädchen für Küche und Haus.

Dienertstraße 33.

### Suche zum 1. Nov. zuverläss. Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Margarethe Bände, Nikolaistr. 10, Eing. Elmstr.

### Junger Mann

für Laden und Haushalt auf sofort gesucht.

Bremsehavener Brofabrik, Carl Brinkmann, Postleierant.

### 2. Putzarbeiterin

und Lehrfräulein gesucht.

Wehrmeyer & Wichmann, Oldenburg, Innerer Damm 12.

Stundenlohn sofort gesucht.

Geucht per November oder später für kleinen bürgerlichen Haushalt ordentliches

### Mädchen

von 15 bis 17 Jahren, Offerten erbeten an

Duelgönne. Carl Rud.

Geucht zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen, das Kochen kann, zur Pflege e. alt. D.

Fräulein Luise, Herbarstr. 3.

### Geucht zum 1. Nov. ein tüchtiges Mädchen.

Emil Jung, Schlachter, Barel i. D.

### Geucht ein jung. Mädchen

für un. landw. Haus, b. Familienansichl. 2 Dienstm. werd. geb.

D. Wehjanen, Süderbrook (Stedingen).

Jum 1. September wird ein tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen

geucht.

Frau H. Koch, Gesehensende, Schmiedestr. 2 II, Oberhausen. Umständl. gel. auf so. zweif. Haushälterin f. m. mittl. Loh. Gerd. Prinsmann.

Suche für meinen Privat Haushalt zum 1. Novbr. ein in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes

### tüchtiges Mädchen

und ein

freundliches Mädchen von ca. 15 Jahren für leichte Arbeiten und bei Kindern.

Frau D. Cwie, Gai Horn b. Wellestede.

Geucht zum 1. November ein

### Mädchen.

Landwirt W. Jüchter, Donnerschwee bei Oldb.

Jum 1. Oktober, spätestens 1. November, jüngeres

### Hausmädchen

geucht. Zu melden nach 7 Uhr abends.

Frau Dr. Meyer, Bahnhofstr. 6.

Auf so bald wie möglich ein

### Mädchen.

D. Wempen, Albede b. Steenburg.

Geucht zu Novbr. ein freundl.

### Mädchen

wegen Verheiratung des jetzigen.

Frau Braun, Dorneschwee, 54.

Geucht zum 1. Sept. ein

### tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gegen guten Lohn. Offerten unter S. 686 an die Expedition dieses Blattes.

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt auf d. Lande wird ein

### junges Mädchen

zur Führung desselben gesucht. Offerten werden entgegengenommen in der Exped. d. Bl. unter S. 684.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens auf bald oder später ein jung. Mädchen geucht.

Gertrudensheim, Rabortstr.-Ch

Ein nettes und akurates

### Mädchen

für seinen kleineren Haushalt. Offerten an Frau Banajst, Bremen, Schwachhausen, Braerstraße 8.

Robenkirchen. Geucht auf Ende September oder indies ein erfahrenes, zuverlässiges

### Mädchen

für bürgerlichen Haushalt.

G. H. Janßen, Kattede (Rordböl). Geucht zum 1. November ein

### Mädchen

von 15-18 Jahren für Küche und Haus.

Frau Anna Meyer.

Für H. Haushalt von 2 Pers. tücht. Mädchen gel., nicht unter 20 J., geg. hohen Lohn.

Nachstr. in der Exped. d. Bl.

Zuverlässiges Mädchen zum 1. Oktober oder 1. Nov. geucht.

Frau Wallter, Nordstr. 28.

Barel. Geucht zu November ein älteres

### erfahrenes Mädchen

namentlich für die Küche, und ein jüngeres, hohes Lohn.

Gehimeer Jungfer Legehstr.

Geucht zum 1. November ein tücht. junges Mädchen gegen hohes Gehalt.

G. Wöhrenhorst, Othensweg, Schullstraße 27.

### Mädchen

für kleinen Haushalt.

Goehausenstraße 9 oben.

### Suche zum 1. Okt. jüngeres Hausmädchen.

Fr. Ehlers, Rabortstr. 12.

Delmenhorst. Ich suche per 1. Oktober oder früher ein

### tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus.

Frau Jadrilbel, S. Petersen, Parfstr. 10.

Geucht zum 1. Nov. ein

### zuverlässiges Mädchen.

Hel. Aug. Brunsmann, Osterstr. 12.

Geucht zum 1. November ein

### Mädchen,

welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.

Frau D. Widdich, Etzgraben 1.

Benj. Beami, sucht alt. Haushälterin z. 1. Sept., an i. v. d. Gehaltsansprüche erbeten. Off. unt. S. 687 an die Exp. d. Bl.